

# FRANKFURTER AERZTE-CORRESPONDENZ

## OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER AERZTLICHEN VEREINS

sowie des Aerztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Aerzte-Vereins zu CASSEL, des Aerztl. Vereins an der EDER, des Aerztl. Vereins in HANAU, des Aerzte-Vereins des KINZIGTALS, des Aerzte-Vereins des MAINGAUES, des Aerztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Kreises MAINZ, des Aerztl. Vereins zu MÄRBURG, des Vereins NASSAUISCHER Aerzte, des Aerztl. Vereins für Stadt und Kreis OFENBACH, des Vereins der Aerzte WIESBADENS und des Aerzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die vierspaltene Petitzelle; Beilagegebühr nach Übereinkunft.

RECHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 7. August 1914.

No. 6

**Inhalts-Uebersicht:** Mitteilung des Vereins zur Pflege armer Kranker. — Zur Mobilmachung. — Aerztlicher Verein: a) Mitteilung; b) Einladung zur außerordentlichen Sitzung. — Mitteilung betr. Städtisches Krankenhaus. — Mitteilung betr. Sonntagnachmittagsdienst. — Kreisärztliche Mitteilungen. — Das Problem der ärztlichen Sonntagsruhe. — Eingegangene Bücher. — Bücherbesprechungen.

### Verein zur Pflege armer Kranker aller Konfessionen.

(Krankenküche: Langestraße 12.)

Die Herren Aerzte, welche bis jetzt für ihre armen Kranken die Krankenküche unseres Vereins in der Langestraße 12 (bei den Franziskanerinnen) in Anspruch genommen haben, werden dringend gebeten, wegen der Kriegslage nur noch in den allerschwersten Krankheitsfällen Anträge auf Krankenkost stellen zu wollen, da unsere Mittel nahezu erschöpft sind. Eine diesbezügliche Mitteilung haben wir den städtischen Behörden zugehen lassen.

Hochachtungsvoll

San.-Rat Dr. Joh. Jul. Schmidt, Jul. Wertheimer,  
Schriftführer. Vorsitzender.

### Zur Mobilmachung.

Nach einer Woche stärkster Spannung, in der die bis zuletzt noch gehegte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens immer geringer wurde, ist endlich durch die am 1. August angeordnete Mobilmachung der Bann, der auf allen Gemütern lag, gelöst worden. Ruhig und seiner Kraft bewußt hat das deutsche Volk diesen letzten Schritt erst getan, nachdem alle anderen Mittel erschöpft und das treulose Verhalten der russischen Diplomatie unwiderleglich gezeigt hatte, daß dort der Krieg gewollt wurde. Nun ist er da, den niemand auf unserer Seite gewollt hat, und nun muß sich das deutsche Volk nach allen Seiten wehren, um die Ehre und die Existenz des Vaterlands gegen seine Feinde zu verteidigen und unsere Stellung in der Welt zu wahren.

Unter denen, die nunmehr zu den Fahnen einberufen sind, befinden sich auch zahlreiche Kollegen, deren wichtige und arbeitsreiche Aufgabe es sein wird, mit dem auf hilfreicher Nächstenliebe gegründeten ärztlichen Können und Wissen die Leiden, die der Krieg mit sich bringt, zu lindern. Entsagungsvoll und aufreibend wird die Tätigkeit sein, die ihrer harret. Umso mehr muß es die Aufgabe der zu Hause bleibenden Kollegen sein, nach Möglichkeit die mit der Einberufung notwendig verbundene wirtschaftliche Schädigung von den unter den Fahnen stehenden Kollegen fern zu halten. Opferwillig muß sich jeder zur Vertretung zur Verfügung stellen, und Ehrenpflicht jedes einzelnen sollte es sein, daß er dahin mitwirkt, daß dem einberufenen Kollegen, soweit es irgend möglich ist, sein Einkommen und seine Praxis erhalten bleibt. Die allgemeine Vertretungspflicht wird sich im Interesse der Kassenmitglieder und der Armen als ganz besonders notwendig erweisen, da es gerade die jüngeren, noch militärpflichtigen Aerzte sind, die in diesen Kreisen der Bevölkerung ihren Tätigkeitsbereich haben.

Dem Aerztlichen Verein als der Vertretung der Frankfurter Aerzteschaft wird es obliegen, hierüber im einzelnen geeignete Bestimmungen zu treffen.

Den einberufenen Kollegen wünschen wir von Herzen eine baldige frohe Rückkehr in die Heimat, nachdem unser tapferes Heer dem Vaterland einen ehrenvollen Frieden erkämpft hat.

### Aerztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

Der Vorstand des Aerztlichen Vereins fordert die in Frankfurt a. M. zurückbleibenden Vereinsmitglieder dringend auf, die Vertretung der einberufenen Kollegen in ihrer Praxis uneigennützig durchzuführen und ihnen die letztere unversehrt zu erhalten.

### Einladung zur außerordentlichen Sitzung

Montag, den 10. August, abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

Der Aerztliche Verein in der Kriegszeit.

Buecheler.

Durch die voraussichtlich große Inanspruchnahme des Städtisch. Krankenhauses Sachsenhausen durch Verwundete während der Dauer des Kriegszustandes ist die Aufnahme von Kranken in dem seitherigen Umfange unmöglich geworden; sie muß sich auf die schwer Kranken beschränken.

Wir ersuchen die Herren Kollegen auf die Bitte des Herrn Stadtarztes hin, nur die schwereren Fälle einzuweisen, in welchen die Krankenhauspflege unumgänglich notwendig erscheint.

Wegen Einberufung zahlreicher Kollegen infolge der Mobilmachung muß der

### Sonntagsdienst

zunächst ausfallen.

### Kreisärztliche Mitteilungen.

In der Woche vom 26. Juli bis 1. August 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — Dr. Fromm

Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 14, Scharlach: 12, Unterleibstypus: 1, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Tuberkulose der Lungen: 16, an Tuberkulose anderer Organe: 1, Diphtherie: 2, Keuchhusten: 1.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.

(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten an Diphtherie: 3, Scharlach: 4.

Es starben an Diphtherie: 1, Lungentuberkulose: 4.

### Das Problem der ärztlichen Sonntagsruhe.

Die Forderung eines wöchentlichen Ruhetages innerhalb der täglichen Berufsarbeit wird jetzt als eine für alle arbeitenden Glieder der Bevölkerung berechnete allgemein anerkannt. Ihre Befürwortung durch die Aerzte vom Standpunkte der Hygiene hat ihr selbst in solchen Betrieben zur Verwirklichung verholfen, bei denen man noch vor wenigen Dezennien eine Unterbrechung des Dienstes für ganz ausgeschlossen ansah. Die Aerzte selbst aber, die sich mit Wort und Schrift, in Eingaben an die gesetzgebenden Instanzen und durch Beteiligung an den Diskussionen der die Sonntagsruhe für andere fordernden Kongresse für die Verwirklichung dieser hygienischen Forderung einsetzen, haben bisher nebensächlich stehen müssen; nur kümmerliche Ansätze zur Herbeiführung einer Ordnung der Dinge, die auch dem Arzte zu diesem allgemeinen Rechte verhelfen könnte, lassen sich bis jetzt verzeichnen. In etwa 300 von den über 6000 in Deutschland mit Aerzten versorgten Orten, zumeist Mittel- und Kleinstädten, haben die organisierten Aerzte eine leider meist recht geringe Entlastung des einzelnen am Sonntag durch die Einrichtung eines regelmäßigen Vertreterdienstes und Einschränkung der Konsultationsstunden zu erreichen vermocht. Nunmehr scheint in der Aerzteschaft der Groß-

städte die Erkenntnis aufzudämmern, daß auf dem Wege der Organisation auch für sie eine Beteiligung an einer für die übrige Bevölkerung errungenen hygienischen Ausgestaltung der Berufsarbeit sich erreichen lassen müsse. Wie das aber unter Sicherung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung geschehen soll, ist ein Problem, dessen Lösung aufs sorgfältigste vorbereitet werden muß, soll nicht das Versagen der Anordnungen im einzelnen Fall zu schweren Vorwürfen gegen die Gesamtheit der ohnehin schon mancherlei Angriffen ausgesetzten Ärzteschaft ausgebeutet werden.

Es bedarf die Lösung des Problems der Prüfung nach zwei Seiten; einmal dahin, welche Leistungen der ärztlichen Versorgung dem Publikum auch am Sonntag unter allen Umständen gesichert sein müssen, andererseits, was von den heute üblichen sonntäglichen Verrichtungen des Arztes ohne Schaden für die Kranken ausfallen kann. Aus dem Resultat dieser Prüfung wird sich entnehmen lassen, welche Leistungen zum Zweck ausreichender ärztlicher Versorgung von dem Publikum beansprucht werden, und welchen Einschränkungen hinsichtlich des wöchentlichen Ruhetages sich der Arzt zum Zweck der idealen Berufsübung wird unterziehen müssen.

Einer gesicherten ärztlichen Versorgung bedarf die Gesamtheit nach zwei Richtungen: es muß dafür Sorge getragen sein, daß bei plötzlichen Erkrankungen und bei Unfällen ärztliche Hilfe in nicht zu langer Zeit erreichbar ist; es muß der Patient die Gewißheit haben, daß seine Behandlung auch am Feiertag ihren geordneten Gang nimmt. Was nun die Erreichbarkeit der ärztlichen Hilfe bei unerwarteten Zufällen, Erkrankungen und Unfällen angeht, so haben sich ja die Großstädte längst von der Person des einzelnen Arztes emanzipiert. Hier treten die Rettungswachen, seien es von Vereinen oder vom Roten Kreuz errichtete, seien es mit Krankenhäusern verbundene, an die Stelle der dem Zufall des Zuhauseins unterworfenen privatärztlichen Hilfe. Der Hinweis darauf ist keineswegs etwas neues; allenfalls kann man es bedauern, daß das Publikum nicht mehr, als es jetzt geschieht, davon Gebrauch macht und dadurch oft den Verunglückten, der bei Anrufen einer Rettungswache längst versorgt wäre, unnütz lange, bis der anderwärts beschäftigte Hausarzt frei wird, seinen Schmerzen überläßt. Dafür aber, daß die ärztliche Behandlung nicht unterbrochen wird, sorgt am besten das eigene Interesse des praktizierenden Arztes. Er wird sich hüten, durch Abwesenheit ohne genügende Vorsorge seine Klientel dazu zu bringen, sich um andere Hilfe umzusehen; er wird es als selbstverständlich ansehen, angesichts einer bevorstehenden Entbindung bei einer Familie seiner Praxis auf einen Ausflug zu verzichten, statt in der Stunde, in der man ihm das größte Vertrauen entgegenbringt, zu fehlen.

Eine Entlastung von seiner Berufsarbeit durch die sonntägliche Ruhepause bei solchen Anlässen wird kein gewissenhafter, sich der vornehmen Pflicht seines Berufes bewußter Arzt beanspruchen.

Nun bleibt noch mancherlei übrig, wobei trotz allem ärztliche Pflege und Fürsorge außerhalb des Leistungsgebiets der Rettungswachen und der Spitäler sich als notwendig erweisen mag. Vorübergehende Verschlimmerungen im Krankheitsverlauf, dem Publikum auffällige Veränderungen, die die Angehörigen des Kranken vor unvorhergesehene Aufgaben stellen, können, ohne direkt Notfälle zu sein, Hilfeleistungen erfordern, die nicht im Rahmen jener Einrichtung liegen. Hier kann die vorübergehende Vertretung des abwesenden Hausarztes nötig werden. Es kann sich der Kranke oder dessen Familie damit umso mehr zufrieden geben, als es sich nur um wenige Stunden handeln kann, während deren dem einmal ausspannenden Hausarzt Ruhe gegönnt werden mag. An Stelle der persönlichen Vertretung wird allerdings darüber hinaus, wenn dem gesamten Beruf die Wohltat der Sonntagsruhe ermöglicht sein soll, die organisierte Vertretung durch die Gesamtheit der Aerzte gesetzt werden müssen. Ein solcher organisierter ärztlicher Sonntagsdienst ist bereits an vielen Orten ins Leben getreten, an denen er zu voller Befriedigung aller Beteiligten arbeitet. Wie leicht es ist, damit dem wirklichen Bedarf an ärztlicher Hilfe zu entsprechen, ergibt sich am besten daraus, daß selbst in kinderreichen Stadtteilen mit verhältnismäßig großer Krankheitshäufigkeit ein einziger Arzt der Versorgung einer sonst von mehr als einem Dutzend seiner Kollegen versorgten Klientel voll genügen kann\*).

Ist so ein Zweifel darüber, daß eine ärztliche Sonntagsruhe das Gebiet der notwendigen ärztlichen Hilfe unberührt lassen muß, nicht möglich, so ist andererseits eine ärztliche Berufsarbeit, wie sie vielfach heute beansprucht wird, über das hier gekennzeichnete Maß hinaus sicher in den meisten, vielleicht allen Fällen zu vermeiden. Viele mögen sich bisher gar nicht bewußt geworden sein, was sie, selbst im gesicherten Besitz eines sogar staatlich geschützten Ruhetages, dem Arzte mit einem Krankenbesuch am Sonntag zumuten, gerade dem Manne, der durch die Art seines Berufes, der ihm weder eine normierte Arbeitszeit bei Tag, noch eine gesicherte Nachtruhe gewährt, am meisten vor mutwilliger oder doch nicht dringend erforderlicher Belastung geschützt sein müßte. Einige Beispiele mögen das erläutern. Eine „dringende“ Bestellung verlangt am Sonntag kurz nach 9 Uhr morgens den Besuch bei der Familie eines Geschäftsinhabers; als Grund erfährt

\* In Frankfurt a. M.-Bockenheimer 1 Arzt für 13. In Elberfeld bei 170 000 Einwohnern sonntäglich 1 Arzt.

**Phosphorit, Dr. Korte**  
 Haltbarer, wohlschmeckender Phosphorlebertran mit **garantiertem** Gehalt 625v  
 in den Dosierungen: 0.01:100 (Originalflasche) Mk. 1.30  
 0.01:200 (Originalflasche) Mk. 2.25  
 in zahlr. Krankenhäus. u. Kinderklinik. m. groß. Erfolg eingeführt.  
**Dr. Korte & Co., Hamburg 36.**

**Bad Neuenahr (Rheinland)**  
**SANATORIUM DR. GRAUL**  
 für  
**Zucker- und Verdauungskranke.**  
 Das ganze Jahr geöffnet. 715 m

**Sanatorium Nerotal, Wiesbaden**  
 Prof. Dr. H. Vogt Dr. F. J. Hindelang  
**Nervenkrankheiten — Innere Krankheiten**  
**Stoffwechselstörungen — Erholungskuren.**  
 Telefon 905. Telegr.-Adresse: Nerotalbad.  
 Prospekt auf Wunsch. 781 d

**Heilanstalt für Lungenkranke des Mittelstandes**  
**Waldhof Elgershausen** (Kreis Wetzlar), Dr. LIEBE.  
 Bürgerliche Preise bei allem Komfort. 587 b/k Prospekt.

**Dr. Hoffmann's** bewährtes Stärkungsmittel bei Blufarmut und Nervosität. 1 Fl. = M. 2.50  
**Leci-Stahl**  
 Haupt-Niederlage und Versand: **Die Rosen-Apotheke** Frankfurt 7/a. Salzhaus 3.  
 Indikationen: Blufarmut, Nervosität und Schwächezustände.  
 426 a/v

**Kuranstalt Dr. Honigmann**  
 Telephon 869 Wiesbaden Gartenstraße 17  
**Für innerlich Kranke und Nervöse,**  
 Störungen des Stoffwechsels, der Verdauung, organische und funktionelle Herzleiden, rheumat. Erkrankungen — Individualisierende diätetische Behandlung. Moderner Komfort, Elektrisches Licht, Zentralheizung, Lift, Schattiger Garten.  
 Das ganze Jahr geöffnet. 693e

**Boppard a. Rh. Kurhaus Marienberg**  
 für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.  
 Nervenarzt Dr. A. Ruckert, früher I. Assistent an der Königl. Universitäts-Nervenlinik in Halle (Geh. Med.-Rat Prof. Anton).  
 Schönste, klimatisch begünstigte Gegend des Rheintals. — Das ganze Jahr geöffnet. — Elektr. Beleuchtg., Zentralheizg., Personenaufzug. — 20 Morgen groß. schatt. Park. — Luft- u. Sonnenbad. — Radium-Laboratorium. — Croquet- u. Tennisplätze. — Alle Arten Bäder. — Prospekte durch die Direktion. 714 n

**Anzeigen finden**  
 in der „Frankfurter Aerzte-Corespondenz“  
 Offizielles Organ des Frankfurter Ärztlichen Vereins  
**weiteste Verbreitung u. haben sicheren Erfolg**

der Arzt dort, man wolle mit ihm darüber sprechen, ob die Tochter im städtischen Schwimmbad oder im Main schwimmen lernen solle; der Vater könne deshalb in der Woche sein Geschäft nicht versäumen. Frau X., eine Dame, deren sozialer Sinn in den ihr unlängst gewidmeten Nekrologen nicht genug gepriesen werden konnte, verlangte regelmäßig den Besuch ihres jeweiligen Arztes auf Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr; sie wolle „wahrheitsgemäß“ Unwohlsein und den Besuch des Arztes vorschützen können, um anderen Besuchen auszuweichen. Einmal geschah es, daß dann von einem neu eingetretenen, nicht genügend orientierten Dienstmädchen der Arzt selbst abgewiesen wurde, „weil die gnädige Frau krank sei“. Besprechungen über die sommerliche Badereise werden geradezu mit Vorliebe auf den Sonntag verlegt, allerdings möglichst an Regentagen — denn wer würde bei schönem Wetter auf den Ausflug verzichten? — Niemand wird bestreiten, daß all das recht gut an Wochentagen zu erledigen wäre. Leider aber bringt eine tatsächlich begründete Ueberlegung weite Kreise des Publikums davon ab, zu glauben, daß der Arzt die sonntägliche Inanspruchnahme als etwas Unbilliges empfinden könne. Das ist die logische Folgerung aus der seitens vieler Aerzte noch geübten Ankündigung und Abhaltung einer regelmäßigen Sprechstunde am Sonntag Vormittag, woraus mit einem gewissen Recht der Schluß gezogen wird, daß man den Sonntag Vormittag als einen Teil der normalen Arbeitszeit des Arztes ansehen könne und dürfe.

Ist nun aber die Sonntagssprechstunde ein notwendiges Erfordernis zur Sicherung der ärztlichen Versorgung? Fast könnte das so scheinen, denn selbst bei einzelnen Aerzten stößt der Versuch, sie zu beseitigen, auf Bedenken. Es soll die Sonntagssprechstunde unentbehrlich sein, soweit es sich um die Weiterführung im Gange befindlicher Behandlungen, die täglich stattfinden müssen, handelt. Das ist unzweifelhaft richtig. Es steht damit wie bei den ärztlichen Hausbesuchen im Interesse der kontinuierlichen Behandlung. Der Arzt wird sich so wenig wie diesen auch den, übrigens keineswegs häufigen, Beratungen in seiner Wohnung entziehen können — dazu bedarf es aber doch keiner im Adreßbuch und auf Schildern angekündigten Sprechstunde, sondern der jeweiligen Vereinbarung mit dem Patienten. Es soll — so wird weiter gesagt — für in das Gebiet gewisser Spezialitäten fallende Erkrankungen wünschenswert sein, daß die Patienten, ohne Urlaub nehmen zu müssen, den Arzt besuchen können: muß das gerade am Sonntag sein? Müßten denn nicht viel eher die sich diesen Spezialitäten widmenden Aerzte ihren Kranken ermöglichen, in einer Sprechstunde außerhalb der Arbeitszeit den Arzt auch in der

Woche genügend oft zu finden, statt sie auf den Sonntag zu beschränken? Eines dürfte klar sein: es handelt sich in beiden Fällen nicht um aus dem Wesen der Krankheit entnommene Argumente; wichtiger jedoch ist ein anderes, auch nicht aus der Notwendigkeit ärztlichen Eingreifens, sondern aus rein materiellen Bequemlichkeitsmotiven abgeleitet, aber weil es den größten Kreis der Bevölkerung angeht, am tiefsten einschneidend.

Es soll eine Sonntagssprechstunde im Interesse der Arbeiter und Angestellten unentbehrlich sein, weil sie überhaupt nur an diesem Tage den Arzt erreichen können. Müssen denn aber wirklich diese Besuche bei dem Arzte gerade am Sonntag stattfinden? Eilfälle sind es sicherlich nicht, denn sonst könnten sie nicht bis zum Sonntag verschoben werden. In Wirklichkeit ist es ein rein äußerlicher Grund: die Arbeitnehmer brauchen an diesem Tage keine Erlaubnis des Arbeitgebers wie an den Wochentagen einzuholen. Bestände die Sonntagssprechstunde nicht, so müßte ja auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen am Wochentag die zum Besuch bei dem Arzte nötige Zeit gewährt werden. Statt dessen werden sie selbstverständlich, solange sich Aerzte dazu bereit finden lassen, von dem Arbeitgeber, soweit es sich nicht um evident schwere Krankheiten handelt, auf den Sonntag verwiesen. Indem ein Teil der Aerzte eine sonntägliche Sprechstunde ankündigt, schaffen sie erst die Möglichkeit ihrer Ausnutzung in der in jedem anderen Beruf der Erholung freibleibenden Zeit. Daß auch hier seitens der Aerzte die Einrichtung besonderer Sprechstunden an Wochentagen außerhalb der gewöhnlichen Arbeitszeit in Betracht gezogen werden könnte, mag zugestanden werden. Der Lohn für die durch den Besuch bei dem Arzt versäumte Zeit wird dem Arbeiter in vielen Betrieben abgezogen. Das könnte durch eine solche Verlegung der Sprechzeit des Arztes vielleicht gemildert werden. Allerdings läßt sich auch nicht verkennen, daß schon jetzt seitens der Aerzte darüber geklagt wird, daß die auf dem Wege der Versicherung von der Zahlungspflicht freien Mitglieder der Krankenkassen bei gleichartigen leichten Erkrankungen den Arzt weit häufiger in Anspruch nehmen als selbstzahlende Private und oft weit mehr, als es der Art der Krankheit nach angemessen wäre. Ganz besonders gilt das für die neueste Kategorie der Versicherten, die Dienstboten, die nach Beobachtung mancher Aerzte deren Sprechzimmer auffallend oft frequentieren.

Alles in allem: keiner der für die Beibehaltung der Sonntagssprechstunden angeführten Gründe läßt sich bei genauerer Prüfung aufrecht halten. Bei einigem guten Willen ist eine solche entbehrlich. Es gestaltet sich das Problem der Ausdehnung der

Apotheker Neumeiers

520p

## Angina-Pastillen

D. R. G. M. Nr. 26122 und Nr. 26617  
hervorragendes Anästhetikum bei dem Schluckweh der

## Diphtherie und Influenza.

Gesammelte Literatur (der Herren Geheimrat Prof. Dr. Moritz Schmidt, Referendum in der Deutschen Klinik von Prof. Dr. von Leyden, Dr. G. Avellis, Prof. Dr. V. Grazi) erschienen und gratis nebst Proben zu beziehen durch

Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Sine Saccharo für Diabetiker nach Prof. Dr. von Noorden.

Bestandteile: Caob. mar. 0,02 (in Stöcher Antipyrin 0,2 (Doppelverbindung) Natr. bitartr. 0,2, Gl. arabic. 0,2, Eisenoess. Vanill. 0,4, Wud nur auf ärztliche Ordination abgegeben.

**Godeshöhe** Nervenranke  
Entziehungskuren etc.  
GODESBERG AM RHEIN. Dr. Bernard. 746i

Die neuen synthetisch dargestellten Purgantia haben nach Forschungen der Herren Prof. Dr. Blumenthal, der ersten Berliner Universitäts-Klinik, Dr. Bergmann, Dr. Marschall, Dr. Frank etc. zuweilen unangenehme, ja sogar gefährliche Nebenwirkungen.

Welche Laxantia kommen daher für den Arzt in Betracht und eignen sich zu anhaltendem und länger währendem Gebrauch? Diejenigen, welche aus pflanzlichen Stoffen bereitet sind, dabei sicher, ausgiebig und schmerzlos wirken.

### Die Pil. aperientes Kleewein

sind ein solches Abführmittel, sie bestehen aus: Extr. Cascar. sagrad. rec. par., Extr. Rhei chinens. rec. par. aa. 3,0, Podophyllini, Extr. Belladonnae aa. 0,50, Pulv. Cascar. sagrad. quant. sat. ut fiat. Pil. Nr. 50. Obduc. c. Sacchar. alb. et fol. argent. Freis K. 2.— = M. 1.70. 705 y

1—2 Pillen abends mit Wasser genommen, führen nach ruhig durchschlafener Nacht morgens einen ausgiebigen schmerzlosen Stuhlgang herbei; sie werden deshalb seit 25 Jahren von den Aerzten aller Kulturstaaten bei Stuhl-trägheit und deren Folgekrankheiten als sehr verläßliches Laxans nach obiger Formel oder kurzweg als Pil. aperientes Kleewein verschrieben.

Versuchsproben stehen den Herren Aerzten kostenfrei und franko zur Verfügung.

S. E. Kleewein, Adler-Apotheke, Krems bei Wien.



## Bad Neuenahr

Sanatorium Dr. Ernst Rosenberg

Zucker-, Magen-, Darm-, Nieren- etc. Kranke. Mast. Entleerung. Diätet. u. physikal. Therap. in allen Formen. März—Dezember.

## Neuenahr

PARK-SANATORIUM

Dr. Felsch

Verdaunungs-, Nieren-, Zuckerleiden.

775i

## stahl- und Moorbad Langenschwalbach.

Dr. E. Wilhelm's Kurpension

„Villa Zillertal“

am Kurpark, nahe den Kgl. Badehäusern und Brunnen gelegen.

Außer den Heilmitteln des Kurortes Anwendung der physikal. Heilmethoden, Hydrotherapie, Elektrotherapie, manuelle und Vibrationsmassage, Mast- und Diätikuren. 777 k

Geb. jg. Dame, als Arzt-Assistentin tätig, in Laboratoriumsarbeiten, Röntgen (Tiefentherapie), Elektromedizin gut ausgebildet, wünscht Stellung zum Oktober. Offerten unter K Bi 1073 an Rudolf Mosse, Bielefeld, erb. 806a

## Es gehört zum guten Ton,

daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach Maß anfertigen lassen, ebenso wie Sie sich die Möbel nach Ihrer Wohnung bauen lassen, wozu sich empfiehlt A. Muhn, Schuhmacherm., Bethmannstr. 1, i. Rath. 476a/n

## Kuranstalt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke

Telefon 243 WIESBADEN Parkstraße 30

von Dr. med. Ludwig Abend

Spezialarzt für Innere Krankheiten

und Dr. med. Julius Arnold

Spezialarzt für Innere und Stoffwechselkrankheiten.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospekte auf Wunsch.

Sonntagsruhe auf den ärztlichen Beruf tatsächlich als reif zu einer beiden Teilen, Arzt und Patient, gerecht werdenden Lösung. Es kann dem Publikum eine genügende ärztliche Versorgung gesichert werden: diese Sicherung ergibt sich teilweise von selbst, wie wir gezeigt zu haben glauben aus dem eigenen Interesse des Arztes an der Erhaltung seiner Klientel; sie wird befestigt durch die Organisation eines geregelten Vertreterdienstes und durch den Ausbau des Rettungswesens. Daß außerdem der Arzt im Interesse der Kontinuität der Behandlung seiner Kranken auf einen Teil der vollen Sonntagsruhe verzichten muß, solange die Krankheiten keine Sonntagspause einhalten, bildet eine der Eigenart des Berufes anhaftende Belastung, deren Uebernahme für alle Zeit ein nobile officium des Standes bleiben wird. Eine Entlastung des Arztes dagegen wird sich aus dem, wie wir gezeigt zu haben glauben, durchaus möglichen Wegfall seiner sonstigen Inanspruchnahme ergeben, sobald deren Ausbietung durch Ankündigung von Sprechstunden unterbleibt, und es erreicht wird, daß das Publikum darauf verzichtet, ohne zwingenden Grund gerade dem Arzte die Ruhepause in dem Getriebe des Berufes zu versagen. Mehr als jeder andere Beruf hat der ärztliche eine solche Ruhepause nötig. Sie liegt im eigensten Interesse des Publikums, denn in keinem Berufe mehr als in dem des Arztes bedarf es der Zeit zur Fortbildung: im Beruf nicht nur, sondern in der Beteiligung an allen Interessen der Allgemeinheit. Mehr und mehr kommt in allen Fragen des sozialen Lebens der Einfluß des Arztes, des Hygienikers zur Geltung. Um ihn zum Nutzen des Ganzen zu verwerten, bedarf es nicht müder, sondern frisch und leistungsfähig gebliebener, zu jeder Tat kräftiger Männer. Nur sie werden sein können, was Herbert Spencer verlangte: „Der Arzt ist der geborene Führer der Nation.“

(Aus den Blättern für Volksgesundheitspflege.)

### Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten.

**Zeitschrift für Pathopsychologie**, herausgeg. von Wilh. Specht, III. Band, 1. Heft. Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig 1914. Preis M. 7.—.

**Die Krebskrankheit und ihre Bekämpfung**. Fünf Vorträge auf Veranlassung der Schweizerischen Vereinigung für Krebsbekämpfung, gehalten von Prof. Dr. E. Hedinger, Prof. Dr. von Herff, Kantonsphysikus Dr. H. Hunziker, Prof. Dr. F. de Quervain, Prof. Dr. Rud. Stähelin. Verlag von Kober, C. F. Spittlers Nachfolger, Basel 1914.

**Med.-Rat Dr. W. Fuchs**, Emmendingen, **Epilepsie und Epilepsiebehandlung**. Gewidmet zur 25-Jahr-Feier der Großherzogl. Badischen Heil-Pflegeanstalt Emmendingen. Repertorien-Verlag, Leipzig 1914. Preis M. 2.—.

### Bücherbesprechungen.

**Dr. E. Lederer**, Privatdozent an der Universität Heidelberg: **Die wirtschaftlichen Organisationen**. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftl.-gemeinverständlicher Darstellungen.) 428. Bändchen. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig u. Berlin 1913. 138 Seiten. Preis Mk. 1.25.

Vor kurzer Zeit wurde an dieser Stelle auf die zahlreichen, alle Gebiete des Wissens behandelnden Bändchen dieser Sammlung empfehlend hingewiesen. Auch das vorliegende Werkchen sei jedem empfohlen, der sich oberflächlich über die modernen wirtschaftlichen Organisationen unterrichten will.

**Dr. med. W. Bergmann**. **Selbstbefreiung aus nervösen Leiden**. Freiburg i. B. 1913. III. Auflage. 299 Seiten. Preis Mk. 4.—.

Eine Anleitung zur Selbstbehandlung? Der Titel macht den Arzt zunächst mißtrauisch. Aber das Vorurteil hält nicht stand. Denn Verfasser erfüllt sein im Vorwort gegebenes Versprechen: „Die psychotherapeutische Belehrung des Patienten in der Sprechstunde“, „diese zeitraubende Tätigkeit“, „abzukürzen und zu vertiefen“. Der Arzt wird nicht ausgeschaltet, sondern entlastet. — In einem ersten Teil von 133 Seiten finden wir eine für Laienbedürfnisse meist ausreichende Aufklärung über die „Entstehung nervöser Zustände“; die eigentliche psychotherapeutische Anleitung ist dem noch umfangreicheren zweiten Teil vorbehalten. — Verfasser steht im allgemeinen auf dem Standpunkt des Dubois'schen psychotherapeutischen Rationalismus, den er geschickt und beredt zu vertreten weiß. Dagegen wird die Psychopathologie u. -therapie der unterbewußten Funktionen nur leicht gestreift. „Eine deutlichere Behandlung der einschlägigen sexuellen Fragen“ ist absichtlich unterblieben; wogegen sich bei der ganzen Zweckrichtung des Buches freilich wenig sagen läßt. Zahlreiche gute, aus eigener Erfahrung geschöpfte Winke sind allenthalben eingestreut. Auf die machtvolle therapeutische Wirkung positiver religiöser Vorstellungen wird mit Wärme immer wieder hingewiesen. Die Darstellung ist klar, leichtflüssig, im guten Sinne populär. Alles in allem: Ein Buch, das im Gegensatz zu manchen literarischen Erzeugnissen ähnlicher Art, dem Nervösen unbedenklich und mit reichem Nutzen in die Hand gegeben werden kann und das so dem Arzte manche psychotherapeutische Mühe mindern wird.

H-T.

# Militär-Aerztliche

## Ausrüstung.

**B. B. Cassel, Frankfurt am Main**

Telegr.: Cassel Franklurtmain Hansahauss.

Stiftstraße 9 17.

Tel.: Amt Hansa 7100 u. 7101.

**Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen**

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „große“ Cavetetafel in „Aerztl. Mitt.“ od. „Aerztl. Vereinsblatt“

Fernsprecher 1870 und 19728.

**Cavete collegae!**

Drahtadresse: Aerzteverband Leipzig.

**Kontroll- oder Vertrauensarztstellen für Krankenkassen-Verbände jeder Art im ganzen Reich.**

Auskunft durch das Generalsekretariat.

**Aachen, alle Krankenkassen des Reg.-Bez.**

**Albedorf-Inslingen** in Lothr.

**Altenburger Knappschaft**

**Angermünde**, Kreis Aue, Erzgeb.

**Benneckenstein** im Harz

**Berlin**

**Berlin-Lankwitz**

**Braunsberg**, Ostp.

**Bräunsdorf**, Sa.

**Breithardt** i. H.-N.

**Bremen**

**Breslau**, sämtl. Kassen-  
arztstellen

**Burg** b. Magdeburg  
(Fabr.-Arb. K. K.)

**Burgbrohl** i. Rheinl.

**Burgsinn** i. Bay.

**Butjadingen**, Oldbg.

**Celle**

**Cöpenick** u. Umg.

**Corbetha**

**Dattenfeld**, Rheinl.

**Diedenhofen** i. Lothr.

**Diez** a. Lahn

**Dietzenbach**, Hessen

**Dittersdorf** b. Chemn.

**Döbein**

**Domersleben**, Pr. Sa.

**Dudeldorf**, Rheinpr.

**Düsseldorf**

**Ebersbach** bei Löbau,  
Sachsen

**Eberswalde**, Brdgb.

**Ehrenbreitstein**

**Elme**, Hannover

**Eitorf**

**Elbing** (sämtl. Kassen)

**Elbingerode**

**Engers**

**Eschede**, Hann.

**Eschenlohe**, Bezirk  
Garmisch

**Frankfurt a. M.**

**Freiberg**, Sachsen

**Gellenkirch**, Kr. Aach.

**Geyer** i. Vogtl.

**Glessen**

**Glessmannsdorf**  
i. Schl.

**Godenau**, Hannover

**Gräfenthal** i. Thür.

**Grasleben** b. Wefer-  
lingen, Pr. Sa.

**Greiffenberg**, Uckerm.

**Gröba-Riesa**

**Gröditz** b. Riesa

**Größbeeren**

**Großharthau-Gold-  
bach** i. Sa.

**Cuben**

**Halbau**, Kr. Sagan.

**Halle** (Saale)

**Hamm**, Westf.

**Hanau**, San.-V.

**Heckeberg**,

Kr. Oberbarnim

**Heldburg**, A.-G.  
zu Hildesheim

**Herne** i. W.

**Hersel**, Rheinpr.

**Hochspeyer** i. Pfalz

**Hohen-Neuendorf**  
a. Nordbahn

**Holzappel** i. T. und  
Umg.

**Hormersdorf** i. Erzgb.  
Illingen, Rheinl.

**Inslingen** s. Albedorf

**Kaiserslautern**

**Kalau** i. Lausitz

**Kassel**, H.-N.

**Kattowitz**

**Kaufmann**, Kr.-K. f.  
Rheinl. u. Westf.

**Kemel**, H.-N.

**Kirschau**, Reg.-Bez.  
Bautzen

**Klingenthal**, Sa.

**Köln**

**Köln-Deutz**

**Köln-Kalk**

**Königsberg**, Ostpr.

**Königshütte**, O.-Schl.

**Kraupischken**

**Kreuznach**, Bad  
**Kupferhammer**  
b. Ebersw.

**Lauterberg**, Harz

**Lehe**

**Leipzig**

**Leitzkau**, Pr. S.

**Liegnitz**

**Lüdenscheid**

**Ludwigshafen**

**Lüneburg**, Hannover

**Magdeburg**

**Mainz-Mombach**

**Mömlingen**, Unterfr.

**Mohrungen**, Bez.

**Neustadt** (Wied)

**Niederneukirch**

**Nordenham**

**Nowawes**

**Oberammergau**

**Oberbarnim**, Kreis

**Ober- und Nieder-  
friedersdorf**, Sa.

**Oberneukirch**

**Ober- und Nieder-  
ingelheim**, Rhh.

**Oderberg-Brahilitz**

**Oderberg** i. d. Mark

**Ohlstadt**, Bz. Garmisch

**Osnabrück** i. Hann.

**Osterweddingen**  
(Pr. Sa.)

**Ostnitz**, Sa.

**Oitweiler**, Rheinl.

**Plaue** i. Thür.

**Potsdam**

**Prenzlau**

**Preuß.-Holland**, Bez.

**Prieborn**, Schles.

**Quint** b. Trier

**Rabenau**

**Rastenburg**, O.-Pr.

**Rathenow**

**Recklinghausen**, W.

**Reichenbach** i. Schl.

**Rhein** (O.-Pr.)

**Rheine**, Westf.

**Riesa a. Elbe**

**Ringenhain**

**Rostock**

**Rothenfelde**  
bei Fallersleben

**Ruhla**, Thür.

**St. Andreasberg**

**Sayn**

**Schaafheim** i. Hess.

**Schirgiswalde**, Reg.-  
Bez. Bautzen

**Schiehdorf** i. Bay.

**Schmalkalden**, Thür.

**Schönebeck** a. Elbe

**Schorndorf**, Würtbg.

**Schreiberhau**  
im Riesengebirge

**Schwarzach** i. Ba.

**Schweldnitz**, Schles.  
(Bahnarztst.)

**Schweizingen**.

**Stade**

**Stahnsdorf**, s. Teitow

**Staufen** i. Baden

**Stieglitz**

**Steinigtwolmsdorf**

**Stendal**

**Stolberg**

**Stolp**, Pommern

**Tangermünde**

**Tannroda-  
Tonndorf**

**Teitow**, Brdgb.

**Templin**

**Themar** i. Thür.

**Unterneubrunn** und  
Umg. (Kr. Hildburg-  
hausen)

**Viersen** i. Rheinl.

**Waldböckelheim**

**Waldheim** i. S.

**Walldorf**, Hessen

**Walldorf** b. Kreuzn.

**Warmbrunn-  
Hermisdorf**  
im Riesengebirge

**Weidenthal**, Pfalz

**Weißerhammer**

**Weißfels** a. S.

**Weißensee** b. Berlin

**Wetzlar**

**Wilhelmshaven-  
Rüstringen**

**Wolfswinkel**

**Zauch-Belzig**

**Zehden** u. Umg.

**Zeltz**

**Zerbst**, Anhalt

**Zillertal-Erdmanns-  
dorf** im Riesengebirge

**Zobten** a. B. (Schles.)

Ueber vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstr. 18, II, Sprechzeit Nachm. 3-5 (außer Sonntag). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffsarzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen.

**Wirtschaftliche Vereinigung der Aerzte  
des Kreises Mainz. E. V.**

Die Allgem. Ortskrankenkasse für die Landgemeinden des Kreises Mainz ersucht uns, die Herren Kollegen darauf hinzuweisen, daß die Krankenscheine regelmäßig und ordentlich ausgefüllt werden, und daß insbesondere nicht versäumt wird, die dem Kranken gestattete Ausgehzeit anzugeben.

Der Geschäftsausschuß.

**Zahnärztl. Verein zu Frankfurt a. M.**

Im Juli und August fallen die Monatssitzungen aus.

I. A.: Alfred Straus,  
I. Vors.

**Westend-Sanatorium  
Frankfurt a. M.**

Savignystraße 43  Tel.: Amt Taunus, 1508

**Klinik für innere Kranke**

Röntgenlaboratorium  2 Verpflegungsklassen

Aufnahmebedingungen durch die Oberin. 339 a/e

Für Pflegen innerhalb und außerhalb Frankfurts stehen staatlich geprüfte Schwestern zur Verfügung.

**BIOGLOBIN**

Ein ideales Hämoglobin-Präparat, als **Nähr- und Kräftigungsmittel** neuerdings von Aerzten bevorzugt. In Apotheken  $\frac{1}{4}$  Lit.-Fl. M. 2,50, Kassenpackung  $\frac{1}{4}$  Lit.-Fl. M. 1.— Fabrik: **E. Mühl Nachf.** (Apotheker Wiemann), **Offenbach a. M.** 679

Soeben ist im Verlag von **Hermann Minjon in Frankfurt a. M.** erschienen und durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag zu beziehen:

Werk III der Deutschen Steuer-Zeitung

**Steuer-Abzüge.**

Was kann bei der Einkommensteuer abgezogen werden?

Preis 80 Pfg.

Die gesetzlichen Abzüge sind meist nicht alle bekannt und ist die Schrift ein leichtfaßlicher, praktischer Leitfaden dazu. Sie enthält alle statthaften und nicht statthaften Abzüge in alphabetischer Reihenfolge.

Für jeden Steuerzahler unentbehrlich.

**Essentia Ferri c. Lecithino (Leciferrin) gesetzl. geschützt.**

Aerztlich begutachtet bei **Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezuständen** usw. Sehr beliebt in der **Rekonvaleszenz**.  
**Außerordentlich wohlgeschmeckendes, leicht bekömmliches Lecithin-Eisen-Präparat.**  
**Leciferrin** enthält Ovo-Lecithin 0,5, Eisen als Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Kognak 30,0 ad destill. Wasser 450.  
 Siehe wissenschaftliche Arbeiten: Deutsche Aerzte-Zeitung, 15. April u. 1. November 1910. Deutsche Zahnärztl. Zeitung, Prof. Dr. med. Jung, Jahrg. 1910, Nr. 14.  
 Therapeut. Nachrichten, Juli 1908. Reichs-Med.-Anzeiger, 1908. Dr. med. Dorn-Saarlouis, Zahnärztliche Rundschau, Dezember 1910.

**Tablettaa Ferro c. Lecithino (Leciferrintabletten)**

von derselben Wirkung wie das flüssige Präparat, sehr bequem im Gebrauch.  
**756g** **Tablettaa Ferro c. Lecithino c. acid. arsenic.**

0,0035, leicht verdaulich, vorzüglich wirkend, werden nur auf **ärztliche Verordnung abgegeben**.  
 Man bittet **Leciferrintabletten** oder **Leciferrin-arsen-tabletten** zu verordnen. Die Herren Aerzte erhalten bereitwilligst Muster durch  
**„Galenus“ Chemische Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

**Einhorn-Apotheke Frankfurt a. M.**  
**Theaterplatz 1. Tel. Hansa 347.**

**Naresincrème gegen Heuschnupfen**  
 seit Jahren ärztlich empfohlen. :: :: :: Tube M. 2.50.  
 Zusammensetzung: Suprar. 10<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Trichlorbutylalc. 2<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Anästhes. 10<sup>o</sup>/<sub>o</sub>.  
 Acid. boric. 3<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Extr. Secal. cornut. 1<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Lanolin. Paraff. liq. aa.  
 Muster stehen den Herren Aerzten gratis zur Verfügung. 649a/o



**Clementinen-Institut für Krankenpflege**

Tel. 4796 Amt I Oederweg 70. Tel. 4796 Amt II  
 empfiehlt seine  
 staatl. gepr. Schwestern u. Hebammenschwestern.  
 Krankenpfleger u. -Pflegerinnen.  
 452 a/II Wochenbettpflegerinnen.

**JOGURT-ZAROS**

aus eingedickter Vollmilch täglich frisch  
 bereitet und frei in's Haus geliefert. 532 y

Vertrieb durch die

**Frankfurter Dampfmolkerei d. Vereinigt. Landwirte**  
 Schweizerstr. 35/37. E. G. m. b. H., Frankfurt-S. Tel. Hansa 371.

Niederlagen in:

ASCHAFFENBURG: Hofapotheker G. Stadelmayer  
 HANAU: A. Rieß, Nürnberger Straße  
 OFFENBACH a. M.: Richard Krause, Frankfurter Straße



**Hartmann's**

ges. gesch. 590 s

**„Rolta“-Packung für Verbandstoffe.**

Die handlichste Verbandstoff-Packung der Gegenwart.  
 Kein Abschneiden, kein Abreißen nötig.  
 Ausführlicher Prospekt zu Diensten.

**Paul Hartmann, Filialfabrik, Frankfurt a. M.**  
 Mainzerlandstr. 251. — Tel.: Amt Hansa 7054 u. 7055.

**Kurhaus Michelstadt im Odenwald**

:: :: nahe Frankfurt am Main, Darmstadt, Heidelberg :: ::

Für Nerven-, Herz-, Stoffwechselkranke: Klin. Behandl. u.

Übungskuren	Für Oberbürdete, schwächl. Veranlagte
u. f. Genesende:	Erholungskuren
Haltlose, Verzärtelte, Willensschw.	Für Reizbare, Kräftigungskuren

Fernruf Michelstadt 9. Prosp. S.-R. Dr. Giggelberger, Bes.-Dr. Fürstenheim. 692 f.

**Friedrich von Esmarch-Institut E. V.** 732 t



für **Krankenpflege**

empfiehlt seine **gut ausgebildeten, staatlich diplomierten Schwestern**  
 für jegliche Art von Kranken- und Wochenbettpflege hier u. auswärts.  
 Frankfurt am Main, **Telef. A. I. 9938**, Eschersh. Landstr. II.

**Dr. Fresenius Hirschapotheke**

Depot aller Fabrikate von

**Dr. G. Grübler & Co., Leipzig**  
 für **Mikroskopie** etc. 659 r

**Zeil III geg. d. Hauptpost, Tel. Hansa 555, 5512**

**Rheum-Phenolphthalein Dr. BRUCH : RHEOPURGIN:**

Schachtel à 40 Tabletten Mk. —.90 bzw. Mk. 1.—. 648 k

**Angenehmes, mildes, zuverlässiges „Abführmittel“ billig, bequem.**  
 No. 1 für Kinder pro Tablette Rheum plv. 0,2, Phenolphthalein 0,05  
 No. 2 Erwachsene „ „ „ 0,2 „ 0,1  
 No. 3 „ extrastark „ „ „ 0,3 „ 0,2  
 Literatur und Proben gratis.

**Pharm. Fabrik Dr. Bruch, Wiesbaden.**

**Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt Katzenelnbogen.** 467 a/r

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände, organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen.  
 2 Klassen. Prospekt auf Verlangen.

**Sanatorium Kurhaus Lindenfels**

zw. Darmstadt-Heidelberg, in ideal schöner Waldgegend  
 400 m hoch gelegen. Für Nervöse, Stoffwechselkranke, Erholungsbedürftige. Stets geöffnet u. besucht. Prospekte.  
 San.-Rat Dr. Klaus Schmitt. 580 b/m

**Sanatorium Dr. Dornblüth, Wiesbaden.**

Vornehmer Neubau auf der Höhe des DAMBAOCHTALES, am Wald.  
 Nerven- und Innere Kranke. — 20 Patienten. — Persönliche Behandlung.  
 Das ganze Jahr geöffnet. 675 a/l Sanitätsrat Dr. OTTO DORNBLÜTH.

# FRANKFURTER AERZTE-CORRESPONDENZ

OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER AERZTLICHEN VEREINS

sowie des Aerztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Aerzte-Vereins zu CASSEL, des Aerztl. Vereins an der EDER, des Aerztl. Vereins in HANAU, des Aerzte-Vereins des KINZIGTALS, des Aerzte-Vereins des MAINGAUES, des Aerztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Kreises MAINZ, des Aerztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Aerzte, des Aerztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Aerzte WIESBADENS und des Aerzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die vierspaltige Petitzelle; Beilagegebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 14. August 1914.

No. 7

**Inhalts-Übersicht:** Aerztlicher Verein: Einladung zur Zusammenkunft am 17. August; Bericht über die außerordentl. Sitzung vom 10. August. — Kreisärztliche Mitteilungen. — Maßnahmen gegen den Mißbrauch von spirituösen Getränken in der russischen Armee. — Eingegangene Bücher. — Bücherbesprechungen.

Wegen des Krieges wird die nächste Nummer voraussichtlich am 28. August erscheinen.

## Aerztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

### Einladung

zur Zusammenkunft Montag, den 17. August, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal, Viktoria-Allee 9, I.

Prof. Sachs: Bericht über die Immunisierung gegen Typhus. Quincke.

### Bericht über die außerordentliche Sitzung vom 10. August 1914.

Vorsitzender: Herr Günzburg. Schriftführer: Herr Baerwald.

1. Protokoll.
2. Meldung: Herr Dr. Jos. Schweitzer, Günthersburg-Allee 26, als ordentl. Mitglied.
3. Nachruf auf den verstorbenen Kollegen Geh. Medizinal-Rat Dr. A. Klingelhöffer.
4. Herr Günzburg begründet die Einberufung der heutigen Versammlung mit der ersten Zeitlage und der dadurch notwendigen Aussprache über die ärztliche Tätigkeit a) im Interesse der im Felde stehenden Kollegen, b) in den hier zu errichtenden Lazaretten.

Zu a) liegt ein Antrag Flesch vor, welcher inzwischen den Vorstand beschäftigt hat und welcher zu dem in der letzten Nummer der Frankf. Aerzte-Correspondenz (auf Seite 1) veröffentlichten Beschluß geführt hat. Darüber referiert Herr Fridberg. An der Debatte beteiligen sich die Herren Günzburg, Emmanuel, Brodnitz, Hainebach, Rosenmeyer, Mehler, Buecheler, Siegel, Z. Strauß, Neubürger, Schlosser, Stiebel, Nebel, Simrock II, Fridberg. — Beschluß: Der Verein tritt dem vom Vorstand veröffentlichten Beschluß bei: Der Aerztliche Verein hält es für eine Ehrenpflicht der in Frankfurt zurückbleibenden Vereinsmitglieder, die Vertretung der einberufenen Kollegen in ihrer Praxis uneigennützig durchzuführen und ihnen die letztere unversehrt zu erhalten.

Zu b) Wird nach einem Referat des Herrn König und nach ausgedehnter Debatte ein an alle Kollegen von der Geschäftsstelle für freiwillige Krankenpflege im Kriege zu versendendes Zirkular mit Fragebogen gutgeheißen. Die näheren Vereinbarungen mögen die Kollegen persönlich Wedelgasse 1, II. Stock, treffen.

5. Ein Antrag Rosenmeyer, das Vermögen des Vereins im Interesse der Frauen und Kinder der ins Feld

gezogenen Kollegen zu verwenden, wird dem Vorstand zur Beratung überwiesen.

6. Dem Vorstand wird eine größere Summe einstweilen zur Verfügung gestellt für etwa an ihn jetzt schon herantretende Notfälle in Arztfamilien.

Beschluß:

7. Der Sonntagsdienst wird einstweilen eingestellt.
8. Auf Antrag Fridberg wird beschlossen: Mit Rücksicht auf die Zeitlage jeden Montag, abends 7 Uhr, im Sitzungssaale zusammen zu kommen zu einer Aussprache sich ergebender ärztlicher Fragen, z. B. auf hygienischem Gebiet und auf dem Gebiet der Krankenfürsorge.

Schluß 8,55 Uhr.

Baerwald.

## Kreisärztliche Mitteilungen.

Mit Rücksicht auf den beginnenden Feldzug gegen Rußland, wo stets die Pocken in größerer Ausdehnung herrschen, bitten wir die Herren Kollegen, daß sie pockenverdächtigen Erkrankungen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden, und solche Erkrankungen sofort melden. Bei einem Pockenausbruch sind die durch §§ 55 und 56 des Regulativs vom 8. August 1835 vorgeschriebenen Zwangsimpfungen aller ansteckungsfähigen Personen unverzüglich vorzunehmen.

Die Königl. Impfanstalten sind nach Mitteilung des Herrn Ministers angewiesen, die zu diesem Zwecke erforderlichen Lymphmengen bereit zu halten.

Der Kreisarzt I:  
i. V. Dr. Koenig.

In der Woche vom 1. August bis 8. August 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — Dr. Fromm  
Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 5, Scharlach: 4, Kindbettfieber: 2.

Es starben an Tuberkulose der Lungen: 3, an Tuberkulose anderer Organe: 3, an akuter allgemeiner Miliartuberkulose: 1, Diphtherie: 2, Kindbettfieber: 2, Masern: 1, Keuchhusten: 1, Influenza: 1, Blinddarmentzündung: 2.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.  
(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten an Diphtherie: 7, Scharlach: 7, Unterleibstypus: 2.

Die im Auftrage des Vorstandes des Vereins abstinenter Aerzte des deutschen Sprachgebiets von Dr. A. Holitscher herausgegebene Korrespondenz enthält folgende aktuelle Verordnung des russischen Kriegsministers:

### Maßnahmen gegen den Gebrauch von spirituösen Getränken in der Armee.\*)

„1. Alle Vorgesetzten, mit den allerhöchsten beginnend, sind verpflichtet, alle Maßnahmen zu ergreifen, um bei den ihnen an-

\*) Diese wörtliche Uebersetzung des überaus bedeutungsvollen Erlasses verdanke ich Herrn Dr. A. Mendelssohn in St. Petersburg. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß der Ausdruck „spirituöse Getränke“ sich nicht nur auf Schnaps, sondern auch auf Bier und Wein usw. bezieht. H.

vertrauten Untergebenen den Gebrauch von spirituösen Getränken zu vermindern. In dieser Hinsicht durch persönliches Beispiel, moralischen Einfluß, den ihnen dienstlich zustehenden Rechten und allen ihnen zu Gebote stehenden zweckentsprechenden Mitteln wirkend.

2. Das Erscheinen eines Offiziers in berauschem Zustand, gleichviel, wo es auch sei, jedoch hauptsächlich vor niederen Chargen, gilt für ein Vergehen, dem hohen Beruf eines Offiziers nicht entsprechend. Für solch ein Vergehen unterliegt der Offizier, je nach Umständen und Verhältnissen, entweder der moralischen Beurteilung der Vorgesetzten und älteren Kameraden, oder der Disziplinarstrafung, oder der Uebergabe an das Ehrengericht, oder endlich der Entfernung aus dem Dienst nach dem Disziplinarverfahren.

3. Im Zeugnis eines jeden Offiziers muß genau vermerkt werden, in welches Verhältnis er sich zum Gebrauch spirituöser Getränke stellt. Wenn hierin ein schlechter Einfluß auf jüngere Kameraden bemerkt wird, so muß es vermerkt werden. Demjenigen Offizier, der ein unmäßiges Leben führt, wird im Führungszeugnis ein Vermerk über „nicht vollständig zufriedenstellende dienstliche Anforderung“ gemacht. In den Zeugnissen der Vorgesetzten aller Rangstufen wird darauf hingewiesen, in welches Verhältnis sie sich, in Bezug auf die Verminderung spirituöser Getränke unter den ihnen anvertrauten Abteilungen, zu setzen haben.

4. Bei Ausführung jeglicher Befehle und dienstlicher Obliegenheiten, als: bei der Dejour, auf Wache, in der Lehrstunde, auf dem Schießstand, bei Besichtigungen, Manövern, auf Sammelplätzen, beim Ausrücken usw., gleichfalls bei allen übrigen Gelegenheiten von gemeinschaftlicher Ausführung dienstlicher Obliegenheiten, und wo sich Offiziere in Gegenwart von Gemeinen befinden, ist der Gebrauch spirituöser Getränke verboten.

5. Offiziersversammlungen sollen nicht zum Zechen dienen, daher wird a) die Verabreichung von spirituösen Getränken nur zum Frühstück, Mittag- und Abendessen und zu vom Bezirkskommandeur genau festgesetzten Stunden gestattet;

b) offene Büfets mit Imbiß dürfen kein Weinlager haben;

c) spirituöse Getränke werden unter allen Umständen nur gegen Barzahlung verabreicht und dürfen nicht nach Hause genommen werden;

d) zur Zeit gemeinsamer Frühstücks-, Mittag- und Abendessen, an Feiertagen und zu sonstigen Festlichkeiten werden die Regimentsmusikanten, Sänger und Balaleikaspierer der niederen Chargen nur mit Bewilligung des Bezirkskommandeurs und zu genau bestimmten Stunden in die Offiziersversammlung zugelassen.

6. Den Offiziersvereinigungen steht das Recht zu, den Verkauf von spirituösen Getränken in ihren Versammlungen vollständig zu untersagen. Der Beschluß gilt für gesetzlich bei einer Mehrzahl von  $\frac{2}{3}$  Stimmen, wovon dem Korpskommandeur Mitteilung zu machen ist.

7. Die ökonomischen Offiziersgesellschaften dürfen keine spirituösen Getränke auf Kredit geben. Abteilungen dieser Gesellschaften, die zur aktiven Armee abgeschickt werden, ist der Handel mit spirituösen Getränken ausnahmslos verboten. Wo ökonomische Offiziersregiments-Gesellschaften vorhanden sind, ist der Verkauf spirituöser Getränke vollständig untersagt.

8. Die Bezirkskommandeure müssen auf jede Weise, mit Hilfe der Regimentsgeistlichen, dahin wirken, Regiments-Nüchternheitsgesellschaften zu organisieren, indem sie besondere Aufmerksamkeit darauf verwenden, die jungen, von den Kriegsschulen kommenden Offiziere zu sich heranzuziehen.

Nüchternheitsgesellschaften werden auf Grundlage der Regeln organisiert, die von der geistlichen Verwaltung unter dem Prototypen der Armee- und Seegeistlichkeit ausgearbeitet werden.

9. Zur Bekanntmachung der Offiziere mit dem schädlichen Einfluß des Alkohols auf den menschlichen Organismus und der Folgen des Gebrauches spirituöser Getränke werden die Regimentsärzte verpflichtet, nicht weniger als zweimal jährlich Mitteilungen hierüber in Gegenwart sämtlicher Offiziere zu machen. Die Regimentsgeistlichen werden ersucht, zur Beleuchtung derselben Frage, vom religiösen Gesichtspunkte aus, ähnliche Mitteilungen zu machen.

10. Um die Offiziere vor dem Gebrauch spirituöser Getränke zurückzuhalten, müssen die Vorgesetzten ihre Aufmerksamkeit auf die entsprechende Organisation der Offiziersversammlungen richten, indem sie ihnen einen belehrenden, sportlichen, familiären Charakter verleihen. Zu diesem Zweck müssen möglichst gute Bibliotheken und Lesezimmer angelegt und jede Art Verkehr und Gespräche angeregt werden.

Säle für Fechten und gymnastische Uebungen müssen eingerichtet, unter den Offizieren sportliche Spiele und alle möglichen Disputationen organisiert und die Versammlungen, Familienabende, Konzerte und dergl. interessant veranstaltet werden und bei den Offizieren das Erlernen fremder Sprachen und der Musik gefördert und der Besuch der städtischen Theater möglichst erleichtert werden.

11. Die Divisionskommandeure haben in ihren jährlichen Rapporten zu berichten, was sie im Laufe des Jahres in jedem Bezirk zur Verminderung des Gebrauches spirituöser Getränke und zur Verbesserung in diesem Sinne unter den Offizieren und Gemeinen erreicht haben.

## Zahnärztl. Verein zu Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., den 6. August 1914.

### Zur Kriegszeit.

Eine schwere Zeit ist über uns hereingebrochen; ein Völkerstreit, wie ihn die Welt noch nie erlebt, ist entbrannt.

Auch **unser Stand** ist davon schwer betroffen worden; so manche Praxis ist verwaist. Darum Kollegen, die Ihr zurückbleibt, tretet ein für die, die auch Euer Hab und Gut verteidigen. Die unterzeichneten Vertreter der hiesigen Korporationen der Zahnärzteschaft richten daher die dringende Bitte an jeden Kollegen, sich zur Behandlung der Patienten der ins Feld gezogenen Kollegen bereit zu erklären. Das Honorar für die geleisteten Arbeiten an Patienten der ins Feld gezogenen Kollegen soll an das Büro des Zahnärzte-Verbandes eingeliefert werden. Ueber die Art der Verteilung des Honorars wird eine Kommission zusammentreten, um Genaueres nach Lage und Bedürftigkeit zu bestimmen.

Wir hoffen, daß unserm Appell an den Edelmut der einzelnen Kollegen einmütig Folge geleistet wird. Sollte jedoch ein Kollege nicht in der Lage sein, obigen Wünschen nachzukommen, so bitten wir um umgehenden Bescheid.

Jeder Kollege erhält eine gedruckte Liste der hier in Frankfurt tätig bleibenden Kollegen zugestellt.

Mit kollegialer Hochachtung!

Der Vorstand des Zahnärzte-Verbandes  
für freie Zahnarztwahl zu Frankfurt a. M.  
A. Lange. F. Wolff.

Der Vorstand des Zahnärztl.  
Vereins zu Frankfurt a. M.  
A. Straus. P. Hirsch.

NB. Um die Liste bald fertigstellen zu können, bitten wir höflichst um telephonische Bekanntgabe der Sprechstunden an das Büro des Zahnärzte-Verbandes, Schloßstr. 62, Telefon: Amt Taunus 4607.

I. A.: Antz, I. Schriftführer des Zahnärztl. Vereins.

Diphtherie-  
Heilserum „R. E.“ gewöhnlich  
1000 fach  
eiweißarm.  
Alle Präparate staatlich geprüft. In allen Apotheken erhältlich. 691n  
Serum-Laboratorium Ruete Enoch, Hamburg 1.



## Clementinen-Institut für Krankenpflege

Oederweg 70, Telef. 4796, Amt Hansa  
empfiehlt seine staatl. gepr. Schwestern und  
Hebammenschwestern.  
Krankenpfleger und -Pflegerinnen.  
Wochenbettpflegerinnen.

Wir stellen 5 Betten für Kriegsverwundete, nebst geeigneter Pflege durch unsere Schwestern zur Verfügung; desgleichen 12 Schwestern für Außendienst, unentgeltlich (5 davon bereits festgelegt) und bitten um Inanspruchnahme.

Zuwendungen, auch kleinste, an **Verbandstoffen**, Lebensmitteln, Geldspenden erbitten wir baldigst an das Institut gelangen zu lassen. — Quitt. später öffentl.

L. Valentin.

## Die neuen synthetisch dargestellten Purgantia

haben nach Forschungen der Herren Prof. Dr. Blumenthal, der ersten Berliner Universitäts-Klinik, Dr. Bergmann, Dr. Marschall, Dr. Frank etc. zuweilen **unangenehme, ja sogar gefährliche Nebenwirkungen**. Welche Laxantia kommen daher für den Arzt in Betracht und eignen sich zu anhaltendem und länger währendem Gebrauch? Diejenigen, welche aus pflanzlichen Stoffen bereitet sind, dabei sicher, ausgiebig und schmerzlos wirken.

### Die Pil. aperientes Kleewein

sind ein solches **Abführmittel**, sie bestehen aus: Extr. Cascar. sagrad. rec. par., Extr. Rhei chinens. rec. par. aa. 3.0, Podophyllini, Extr. Belladonnae aa. 0.50, Pulv. Cascar. sagrad. quant. sat. ut liant. Pil. Nr. 50. Obduc. c. Sacchar. alb. et fol. argent. **Preis K. 2.— = M. 1.70.** 705 z

1—2 Pillen abends mit Wasser genommen, führen nach ruhig durchschlafener Nacht morgens einen ausgiebigen schmerzlosen Stuhlgang herbei; sie werden deshalb seit 25 Jahren von den Aerzten aller Kulturstaaen bei Stuhl-trägheit und deren Folgekrankheiten als **sehr verlässliches Laxans** nach obiger Formel oder kurzweg als **Pil. aperientes Kleewein** verschrieben. Versuchsproben stehen den Herren Aerzten kostenfrei und franko zur Verfügung.



S. E. Kleewein, Adler-Apotheke, Krems bei Wien.

12. In großen Städten, wo Garnisonsvereinigungen bestehen, dürfen zum Unterhalt derselben keine Gelder genommen werden, die von dem Bezirk zur Verbesserung der Lage der Offiziere bestimmt worden.

13. In jeder Garnison muß jährlich eine Aufstellung der Gasthäuser, Restaurants und Vergnügungsetablissemments gemacht werden, deren Besuch den Offizieren gestattet ist. Diese Aufstellung muß in der Garnison bekannt gemacht, in den Räumen der Offiziersvereinigungen ausgehängt und jedem, in die Stadt zureisenden Offizier überreicht werden.

14. Alles, was in diesen Maßregeln den Offizieren gesagt worden ist, bezieht sich in gleichem Maße auf die Militärärzte und überhaupt auf alle militärischen Beamten und die militärische Geistlichkeit.

15. Sowohl den Gemeinden aller Kategorien im Laufe ihrer aktiven Dienstzeit als auch der Reserve und der Landwehr zur Zeit der Einberufung in die Lehranstalten ist der Genuß von spirituellen Getränken überall untersagt.

16. Es ist nicht gestattet, Gemeine in Wirtshäusern, Weinhandlungen und Kellern und dergl. Verkaufsstellen zum Ankauf spirituöser Getränke zu schicken.

17. Gemeine, welche wegen Gebrauch spirituöser Getränke eine Disziplinarstrafe verbüßt haben, dürfen weder zu Unteroffizieren oder Gefreiten befördert, noch in Rang erhöht, noch zu Lehrern junger Soldaten bestimmt werden.

18. Unteroffiziere, welche eine Disziplinarstrafe wegen Gebrauch spirituöser Getränke verbüßt haben, dürfen in ihren Unteroffizierspflichten nicht geduldet werden.

19. Ueber Gemeine, welche in berauschem Zustande bemerkt worden, werden in jeder Rotte, Eskadron, Batterie, besondere Erhebungen gepflogen. Solche Gemeine müssen unter beständiger Aufsicht der nächsten Vorgesetzten stehen, gehen des Rechtes verlustig Urlaub zu erhalten und werden zu speziellen Gesprächen mit dem Geistlichen und dem Arzte vorgeladen.

20. An den Heimatsort der Gemeinen, über die ein spezieller Vermerk über Trunkenheit geführt wird, ergeht die Bitte, Geldsendungen zu unterlassen. Falls Geld auf den Namen eines solchen Gemeinen eintrifft, wird dasselbe unbedingt auf ein Sparkassenbuch eingetragen und kann nur mit Bewilligung des Rottenkommandeurs (resp. Eskadron, Batteriekommando) erhoben werden.

21. Bei Entlassung der Gemeinen zur Reserve ist es verboten, denjenigen, bei welchen der Gebrauch spirituöser Getränke bemerkt worden, lobende Dienstzeugnisse auszustellen.

22. Die Vorgesetzten und die Geistlichkeit sind verpflichtet, alle Mittel anzuwenden, um die Gemeinen von der Gesellschaft der Trinker des Regiments fernzuhalten, indem sie Reden darüber halten, hauptsächlich den jungen Soldaten, die in eine Abteilung eintreten und den aus verschiedenen Gründen neu eintretenden niederen Chargen.

23. Zum erfolgreichen Kampf gegen den Gebrauch spirituöser Getränke unter den niederen Chargen müssen alle möglichen Maßregeln moralischen Einflusses auf diese Chargen angewandt werden, um in ihnen ein bewußtes Verständnis dieser Frage zu wecken.

Indem man den Bezirkskommandeuren in diesem Sinne eine sehr weitgehende Macht einräumt, muß man auf folgende Maßnahmen hinweisen:

a) Entwicklung und Bestärkung der Religiosität, indem man die Aufmerksamkeit auf die Pracht der Kirchen und des Gottesdienstes lenkt; Verbesserung des Kirchensängerchores; Messelesen für die beim Gottesdienst nicht anwesend gewesenen niederen Chargen; Gottesdienst an den 12 Hauptfesttagen; Tedeum für die in der Kirche abwesenden niederen Chargen; Gottesdienst in den Kasernen an kaiserlichen Festtagen; für alle niederen Chargen eine Liturgie vor der Front des Regiments zu allen Festtagen.

b) Systematisch organisierte Gespräche der Geistlichen mit allen Leuten, nicht weniger als einmal wöchentlich und außerdem einmal mit den jungen Soldaten, bei denen Trunkenheit bemerkt worden, sowie beständiger Besuch der Gefängnisse zwecks Gespräche mit den Arrestanten, sowie der Kranken in den Lazaretten.

c) Gespräche der Aerzte über die Schädlichkeit des Gebrauches spirituöser Getränke, erläutert durch Lichtbilder, Tabellen und Diagramme nicht seltener als einmal monatlich und für Leute, bei denen Trunkenheit bemerkt worden, wöchentlich.

d) Organisation von Sonntagslektüre und Schulen für Anfangsunterricht für freiwillige Teilnehmer, unter Leitung von Geistlichen, sich freiwillig dazu meldenden Offizieren und ihrer Familienglieder, sowie niedere Chargen, die in dem Wunsche, Nutzen zu bringen, sich dafür vorbereitet haben. Freiwillige Teilnahme von niederen Chargen zur Erlernung von Handwerken.

e) An die Kasernenwände Bilder und Tafeln über die Schädlichkeit des Alkohols aufzuhängen und die Bibliotheken mit Büchern antialkoholischen Charakters zu versorgen.

24. Ebenso, um sich des Weines zu enthalten, die Aufmerksamkeit zu richten auf die Entwicklung des Sports; Einrichtung von Disputationen in Bezug auf gymnastische, Schützen- und

## Verein d. Aerzte Wiesbadens

In der gemeinsamen Sitzung des Vereins der Aerzte Wiesbadens, des Vereins der Kassenärzte für den Bezirk des Versicherungsamts Wiesbaden und der Ortsgruppe Wiesbaden des L.W.V. am 6. August 1914 wurden folgende Beschlüsse „einstimmig“ gefaßt:

1. Jeder Arzt ist zur Vertretung eines zur Truppe einberufenen Kollegen verpflichtet. Alle Vertretungen sollen zu Gunsten des einberufenen Kollegen geschehen. (Auch Dedicationen sind ausgeschlossen.) In der Privatpraxis ist jeder Kollege verpflichtet, neu in seine Behandlung tretende Patienten zu fragen, ob sie zur Klientel eines einberufenen Kollegen gehörten und welchen Arzt sie in Anspruch zu nehmen wünschten. Dieses Vorgehen wird alle 14 Tage durch Zeitungsanzeige bekannt gemacht, außerdem wird ein entsprechender Aushang für das Wartezimmer ausgegeben.
2. Bei der Verteilung des Kassenhonorars wird einberufenen Kassenärzten während der Kriegsdauer derselbe Prozentsatz vom Gesamtkassenhonorar zugebilligt, den sie für das erste Halbjahr 1914 erhielten. Die hier weiterpraktizierenden Kollegen erhalten die Listenfälle bezahlt.
3. Ein Ausschuß, bestehend aus den H. H. Schlipp, Jungermann und Hess, ist eingesetzt, dem besondere Notstände, die bei Kollegen aus Ursache des Krieges eintreten sollten, anvertraut werden können.
4. Vertreter für Kollegen auf dem Lande, die einberufen sind, werden — gegen Entgelt — dringend gesucht. Meldungen sind erbeten an Dr. Jungermann, hier, Wilhelmstraße 6.
5. Um feststellen zu können, welche Herren zur Truppe einberufen sind, wird um umgehende Rücksendung beiliegender Postkarte gebeten.

## Heilanstalt für Lungenkranke des Mittelstandes

Waldhof Elgershausen  
(Kreis Wetzlar), Dr. LIEBE.

Bürgerliche Preise bei allem  
Komfort. 587b/qu Prospekt.

## Einhorn-Apotheke Frankfurt a. M. Theaterplatz 1. Tel. Hansa 347.

### Naresincrême gegen Heuschnupfen

seit Jahren ärztlich empfohlen. : : : : Tube M. 2.50.  
Zusammensetzung: Suprar. 10<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Trichlorbutylalc. 2<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Anästhes. 10<sup>o</sup>/<sub>o</sub>.  
Acid. boric. 3<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Extr. Secal. cornut. 1/2<sup>o</sup>/<sub>o</sub>, Lanolin, Paraff. liqu. aa.  
Muster stehen den Herren Aerzten gratis zur Verfügung. 649a/p



## Berta-Verein

### Institut für Krankenpflege

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telephon 8722

empfiehlt seine staatlich diplom. Schwestern  
: : für jegliche Art von Krankenpflege. : :

Hier und auswärts. 541a/i

GESETZL. Heilsalbe GESCH.  
**COMBUSTIN**  
ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art,  
wie nässende Hautausschläge, Wundsein der Haut auch bei  
kleinen Kindern, Flechten, Unterschenkel- u. Fußgeschwüren.  
Alleiniger Hersteller  
Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25  
F. WINTER JR.  
Chemische Fabrik FAHRBRÜCKE (S.A.)

Proben den Herren Aerzten gratis und franco.

753 h

Reiter-Festlichkeiten, und für die niederen Chargen jede Art Spiele, die im Freien ausgeführt werden können, zu organisieren.

25. Alle angängigen Maßregeln zur Verbesserung des Daseins und der Lebensbedingungen der niederen Chargen zu ergreifen und zu diesem Zweck, wo irgend möglich, Lese- und Teehallen, für die Unteroffiziere besondere, zu organisieren; die Nahrung zu verbessern und vielseitiger zu gestalten; in den Kasernen eine gesetzlich bestimmte Temperatur zu verlangen; Waschküchen und Bäder einzurichten; zur Zerstreuung der niederen Chargen Soldatentheater, Tänze, Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten und dergleichen einzurichten, und ihnen zu ermäßigten Preisen den Besuch von Theatern, Ausstellungen, Museen, Zirkus, Gärten und dergleichen zu ermöglichen."

Ob diese Vorschriften in der russischen Armee auch alle zur Durchführung kommen? Wir zweifeln daran.

### Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten.

Dr. Orłowski (Berlin): Die Syphilis. Laienverständlich dargestellt. 2. ergänzte Auflage. Verlag von Curt Kabitzsch, Würzburg 1914. 41 Seiten. Preis M. 0,90.

Prof. Dr. P. H. Gerber (Königsberg i. Pr.): Die Syphilis der Unschuldigen. Ebenda 1914. 19 Seiten. 50 Pf.

### Bücherbesprechungen.

Dr. E. Heinrich Kisch, Universitätsprofessor, k. k. Regierungsrat, Wien-Marienbad: Erlebtes und Erstrebtes. Erinnerungen. Mit dem Bilde des Verfassers. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart und Berlin 1914. 308 Seiten. Preis geh. Mk. 5,50, geb. Mk. 7.—.

In letzter Zeit haben wir öfters Bücher von Aerzten erscheinen sehen, die von der Höhe des Lebens Rückschau halten auf den Weg, der sie hinauf geführt hat. Zu diesen tritt jetzt auch der bekannte Marienbader Badearzt, und es ist recht viel Interessantes, was er uns zu sagen weiß. Als Sohn eines armen jüdischen Volksschullehrers, das älteste von 9 Geschwistern, geboren, hat er in seiner Vaterstadt Prag in den Mauern des Ghetto, das noch nicht lange vorher geöffnet worden war, eine entbehrungsreiche Jugend verlebt. Von starkem Bildungsdrange beseelt, setzte er es durch, daß er das Gymnasium besuchen konnte, auf dem er als Jude von seinen Mitschülern manches zu leiden hatte. Durch Stundengeben mußte er

dann auf der Universität, die er bereits mit 16 Jahren bezog, seinen Unterhalt verdienen, bis er durch Zufall in die journalistische Laufbahn geriet. Hierdurch trat eine wesentliche Besserung in seinen Verhältnissen ein. Trotzdem blieb er dem lieb gewordenen medizinischen Studium treu, nach dessen Beendigung er sich in Marienbad niederließ. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Prager Universität hat er dann in der Ausübung der badeärztlichen Praxis, in der Hebung Marienbads als Badeort und in einer ausgebreiteten literarischen Betätigung seine Lebensaufgabe gefunden. Zweifellos hat Marienbad in nicht geringem Grade ihm zu danken, was es heute ist. Mit Befriedigung kann der Verfasser von der Warte eines gesegneten Alters auf den oft recht dornenvollen zurückgelegten Weg zurückblicken. Aus der Fülle seiner vielseitigen Erfahrung gibt er uns eine Reihe von lebensvollen Bildern aus dem engen Ghetto seiner Vaterstadt Prag, der Reaktionszeit nach 1848, von den Universitätslehrern und den z. T. noch ungläublichen Zuständen an den Kliniken, namentlich der geburtshilflichen. Seine kurze journalistische Tätigkeit hat ihn mit bemerkenswerten Menschen und Ereignissen in Beziehung gebracht, wir hören von den nationalistischen Kämpfen zwischen Tschechen und Deutschen in Böhmen, und eine Reihe von Charakterköpfe aus seiner ausgebreiteten Klientel werden vor uns hingestellt. So lernen wir auf dem aufwärts führenden Wege des Verfassers viele nicht nur medizinisch, sondern auch historisch und kulturhistorisch bemerkenswerte Personen und Dinge kennen, die durchaus nicht nur für den ärztlichen Leser von hohem Interesse sind. Die frühere journalistische Schulung ist K. bei seiner gewandten und fesselnden Darstellung sicher sehr zugute gekommen. Ein über 200 Nummern umfassendes Verzeichnis der z. T. auch in fremden Sprachen erschienenen Schriften des Verfassers ist am Schlusse beigegeben.

Dr. Oscar Raab. Rp. Verlag der Aerztl. Rundschau, Otto Gmelin. München 1913. 276 Seiten. Preis M. 5.—.

„Rp.“ Das Zeichen ist geblieben, der Inhalt ist ein anderer geworden in der modernen Medizin. Das zeigt nichts besser als das vorliegende Buch, das in erstaunlicher Reichhaltigkeit Zeugnis gibt von der Fülle der medikamentösen, physikalischen, diätetischen, klimatischen, psychotherapeutischen, etc. Methoden, die uns heute zur Verfügung stehen. In alphabetischer Reihenfolge, nach geschickt gewählten Schlagworten geordnet, wird auf noch nicht 300 Seiten so viel geboten, daß der Leser bei den mannigfachen Fragen, die die alltägliche Praxis mit sich bringt, stets präzise und durchaus auf wissenschaftlicher Basis stehende Aufklärung finden wird. R. P.

# Komplette Lazarett- Einrichtungen.

B. B. Cassel, Frankfurt am Main

Telegr.: Cassel Frankfurtmain Hansahauss. **Stiftstraße 9/17.** Tel.: Amt Hansa 7100 u. 7101.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt betr. „Merlusan“ bei, General-Vertrieb H. Goetz, Schleusenstrasse 17, Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hainebach. — Druck und Verlag von Hermann Minjon, beide in Frankfurt a. Main.

# FRANKFURTER AERZTE-CORRESPONDENZ

OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER AERZTLICHEN VEREINS

sowie des Aerzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Aerztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Aerzte-Vereins zu CASSEL, des Aerztl. Vereins an der EDER, des Aerztl. Vereins in HANAU, des Aerzte-Vereins des KINZIGTALS, des Aerzte-Vereins des MAINGAUES, des Aerztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Kreises MAINZ, des Aerztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Aerzte, des Aerztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Aerzte WIESBADENS und des Aerzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die vierspaltene Petitzelle; Beilagegebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 28. August 1914.

No. 8

**Inhalts-Übersicht:** 1. Aerztlicher Verein: a) Mitteilung betr. Zusammenkünfte; b) Tagesordnungen der Sitzungen am 31. August u. 7. Sept.; c) Bericht über die außerord. Sitzung vom 17. Aug. 1914; d) Todesanzeige für San.-R. R. Gottschalck. — 2. An die Mitglieder des Aerzteverbandes für freie Arztwahl. — 3. Bericht der Ueberwachungskommission der Milchkuranstalt. — 4. Bahnhofsdiens bei den Verband- und Erfrischungsstellen. — 5. Kreisärztliche Mitteilungen. — 6. Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen im Kriege. — 7. Wahl der Beisitzer zum Schiedsamt. — 8. Von der Universität Frankfurt a. M. — 9. Aerzte im Kriege. — 10. Mitteilung des Vereins zur Pflege armer Kranker. — 11. Mitteilung betr. Senckenbergische Bibliothek. — 12. Verzeichnis der zur Fahne einberufenen Kollegen. — 13. Bücherbesprechungen. — 14. Mitteilungen des Aerzteverbandes für freie Arztwahl.

## Aerztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

Mit Rücksicht auf die Zeitlage findet jeden Montag, abends 7 Uhr, im Sitzungssaale eine Zusammenkunft statt zu einer Aussprache sich ergebender ärztlicher Fragen, z. B. auf hygienischem Gebiet und auf dem Gebiet der Krankenfürsorge. Baerwald.

**Außerordentl. Sitzung Montag, den 31. August 1914,**  
im Sitzungssaal Viktoria-Allee 9, I.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahlen zum Ausschuß für Standesfragen und zum Fünfer-Ausschuß für die im Felde stehenden Kollegen.
2. Herr Brodnitz: Kurze Mitteilung über allgemeine Gesichtspunkte der modernen Kriegschirurgie.

Quincke.

Nach der Sitzung geselliges Zusammensein im Garten-Restaurant Forell, Leipzigerstraße 30, Haltestelle der Trambahn-Linie 3. Telefon: Taunus, 2675.

**Außerordentliche Sitzung Montag, den 7. September 1914,**  
abends 7 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

Herr Isaac: Klinische Beobachtungen des Städt. Krankenhauses bei der Typhus-Immunsierung.

Quincke.

## Bericht über die außerordentliche Sitzung vom 17. August 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Baerwald.

1. Protokoll.
2. Herrn Sanitätsrat Dr. Krüger wurde am 16. cr. vom Vorstand zu seinem 50jährigen Doktor-Jubiläum gratuliert und das ihm von der Breslauer medicin. Fakultät erneuerte Diplom überreicht.
3. Eingänge:  
Schreiben des Kinderheimes Mendelssohnstr. 50.  
Schreiben des Komitees für den internat. Kongreß für Radioaktivität in Wien (Juni 1915).  
Bericht des Ausschusses für Volksvorlesungen 1911/12—1912/13.

Medizinalstatische Nachrichten des K. Preuß. Statist. Landesamts, 6. Jahrg., Heft I, Berlin 1914.  
45. Bericht der Dr. Senckenbergischen Naturf.-Gesellschaft, Heft I, Juni 1914.

3. Vortrag: Herr H. Sachs: Ueber Immunsierung gegen Typhus. — Diskussion: die Herren Kohnstamm und Braun.
4. Herr Günzburg berichtet über die den Kollegen, welche Dienste in Vereinslazaretten übernehmen, vorzulegende Instruktion im Namen der der Centrale für Kriegsfürsorge beigegebenen ärztlichen Kommission. — Diskussion: die Herren Vohsen, Jaffé, M. Sachs, Stiebel.
5. Herr Vohsen fordert die Kollegen auf, ärztlichen Dienst bei den hier ankommenden Verwundeten-Transportzügen zu übernehmen.  
Schluß 8,55 Uhr. Baerwald.

Sanitätsrat **Richard Gottschalck**  
Dr. med. (Ginnheim)

geboren: 25. Juni 1862

gestorben: 15. August 1914 zu Trier

## An die Mitglieder des Aerzte-Verbands für freie Arztwahl.

Die Frankfurter Aerzte-Correspondenz ist nunmehr auch vom Aerzteverband für freie Arztwahl zum offiziellen Organ erwählt worden. Die Veröffentlichungen werden an erster Stelle unmittelbar nach dem redaktionellen Teile stehen oder direkt unter dem Text.

## Die Überwachungskommission der Frankfurter Milchkuranstalt unter Kontrolle des Ärztlichen Vereins,

Schwarzburgstraße 2—6,

teilt den Herren Kollegen mit, daß die Untersuchung der im Monat Juli 1914 aus dem freien Verkehr entnommenen Anstaltsmilch durch die Herren Dr. J. Reiß und Dr. E. Fritzmann folgendes Resultat ergeben hat:

No.	Entn.	Temperatur b. Entnahme	Spezif. Gewicht der Milch	Fett %
No. 647.	3.7.14., 7 Uhr vorm.	8°C	1,0335	4,20%
" 648.	" 7.7.14., 9 "	12°C	1,0330	3,60%
" 649.	" 10.7.14., 9 <sup>1/2</sup> "	18°C	1,0327	3,90%
" 650.	" 14.7.14., 9 "	15°C	1,0325	3,80%
" 651.	" 15.7.14., 9 "	13°C	1,0330	3,80%

No. 652.	Entn. 21.7.14.,	8	Uhr vorm.	16,°C	1,0325	3,75%
" 653.	" 25.7.14.,	8	" "	13,°C	1,0332	3,70%
" 654.	" 27.7.14.,	9	" "	12,°C	1,0332	3,90%
" 655.	" 30.7.14.,	8 1/2	" "	12,°C	1,0335	4,20%
" 656.	" 31.7.14.,	9	" "	13,°C	1,0325	3,80%

Nitrate waren in keiner Probe vorhanden, und bezüglich des Schmutzgehaltes ist die Milch als rein zu bezeichnen.

**Bakteriologischer Befund:**

No. 647 = 1800	entwicklungsfähige Keime pro 1 ccm Milch
" 648 = 2400	" " " " " "
" 649 = 1800	" " " " " "
" 650 = 2200	" " " " " "
" 651 = 1400	" " " " " "
" 652 = 1700	" " " " " "
" 653 = 2300	" " " " " "
" 654 = 3100	" " " " " "
" 655 = 2000	" " " " " "
" 656 = 1800	" " " " " "

Die gleichzeitig bei diesen Proben ausgeführten Reaktionen nach Schardinger-Brand verliefen wie bei reiner, frischer und ungekochter Milch.

**Gesamt-Analyse der Milch:**

Die am 25. Juli 1914, vormittags gegen 8 Uhr, aus dem Verkehr zur Untersuchung entnommene Probe Kur- und Kindermilch ergab nachfolgende Befunde:

Specif. Gewicht der Milch bei 15° C.	= 1,0332
" " Molken " 15° C.	= 1,0292
Fettgehalt	= 3,70 %
Trockenrückstand	= 13,10 %
" fettfrei	= 9,40 %
Mineralstoffe	= 0,76 %
Milchzucker	= 4,83 %
Gesamteiweiß (N. X 6,99)	= 3,80 %
Albumin	= 0,72 %
Casein	= 3,08 %
Säuregrade nach Soxhlet	= 6,6°

Die Temperatur der Milch betrug bei der Probenahme 13° C. Die Prüfungen nach Schardinger-Brand, die Katalyse, sowie die Guajakprobe verliefen wie bei reiner, frischer und ungekochter Milch. Aussehen, Geruch und Geschmack waren gut. Schmutz war nicht nachweisbar.

Die Milch wurde sofort nach der Ankunft im Laboratorium auf Nährgelatineplatten geimpft und ergaben sich:

2300 entwicklungsfähige Keime pro 1 ccm Milch.

Die Untersuchung der im Monat Juli 1914 aus dem Verkehr entnommenen Yoghurtproben ergab nachfolgende Befunde:

Entnahme	Fett %	Säure ber. als Milchsäure
3. 7. 14.	3,70%	1,00%
7. 7. 14.	4,25%	0,90%
14. 7. 14.	3,60%	0,92%
27. 7. 14.	4,15%	1,25%
30. 7. 14.	3,45%	1,20%

Nitrate waren in keiner Probe vorhanden.

Aussehen, Geruch und Geschmack waren einwandfrei.

Für den **Bahnhofsdienst bei den Verband- und Erfrischungsstellen** benötigt das Rote Kreuz freiwillige ärztliche Hilfe. Die Aerzte stellen sich zu bestimmten Tagesstunden dem Roten Kreuze zur Verfügung, indem sie telefonisch sicher erreichbar sind. Es wird ihnen alsdann per Telefon mitgeteilt, um welche Zeit sie bei den eintreffenden Zügen von Verwundeten am Bahnhofe Dienst zu tun haben. Sie werden zu dieser Zeit im Auto abgeholt und nach dem Bahnhofs gebracht.

Es ist nicht zu erwarten, daß die Inanspruchnahme der Kollegen allzuhäufig erfolgt, sodaß diese Tätigkeit sich gut mit anderweitiger Praxis und der Tätigkeit in einem Lazarett verfrägt. Wir erbitten Mitteilungen über Ort und Stunde der Bereitschaft an das Rote Kreuz, Königswarterstr. 16. Vohsen.

**Kreisärztliche Mitteilungen.**

In der Woche vom 8. August bis 15. August 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — Dr. Fromm  
Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 28, Scharlach: 20, Unterleibstypus: 5, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Tuberkulose der Lungen: 12, an akuter allgemeiner Miliartuberkulose: 2, Scharlach: 2, Kindbettfieber: 1, Masern: 1.

In der Woche vom 16. August bis 22. August wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:



**Phosphorit, Dr. Korte**

Haltbarer, wohlschmeckender Phosphorlebertran mit **garantiertem** Gehalt 625w  
in den Dosierungen: 0.01:100 (Originalflasche) Mk. 1.30  
0.01:200 (Originalflasche) Mk. 2.25  
in zahlr. Krankenhäus. u. Kinderklinik. m. groß. Erfolg eingeführt.  
**Dr. Korte & Co., Hamburg 36.**

Die neuen synthetisch dargestellten Purgantia haben nach Forschungen der Herren Prof. Dr. Blumenthal, der ersten Berliner Universitäts-Klinik, Dr. Bergmann, Dr. Marschall, Dr. Frank etc. zuweilen **unangenehme, ja sogar gefährliche Nebenwirkungen.**

Welche Laxantia kommen daher für den Arzt in Betracht und eignen sich zu anhaltendem und länger währendem Gebrauch? Diejenigen, welche aus pflanzlichen Stoffen bereitet sind, dabei sicher, ausgiebig und schmerzlos wirken.

**Die Pil. aperientes Kleewein**

sind ein solches Abführmittel, sie bestehen aus: Extr. Cascar. sagrad. rec. par., Extr. Rhei chinens. rec. par. aa. 3.0, Podophyllini, Extr. Belladonnae aa. 0.50, Pulv. Cascar. sagrad. quant. sat. ut fiat. Pil. Nr. 50. Obduc. c. Sacchar. alb. et fol. argent. **Preis K. 2.— = M. 1.70.** 705 a/a

1-2 Pillen abends mit Wasser genommen, führen nach ruhig durchschlafener Nacht morgens einen ausgiebigen schmerzlosen Stuhlgang herbei; sie werden deshalb seit 25 Jahren von den Aerzten aller Kulturstaaten bei Stuhlträgheit und deren Folgekrankheiten als **sehr verlässliches** Laxans nach obiger Formel oder kurzweg als **Pil. aperientes Kleewein** verschrieben. Versuchsproben stehen den Herren Aerzten kostenfrei und franco zur Verfügung.



S. E. Kleewein, Adler-Apotheke, Krems bei Wien.

**Kuranstalt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke**

Telefon 243 WIESBADEN Parkstraße 30

von Dr. med. Ludwig Abend

627 a/c

Spezialarzt für Innere Krankheiten

und Dr. med. Julius Arnold

Spezialarzt für innere und Stoffwechselkrankheiten.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospekte auf Wunsch.

**Dermatologe sucht sofort Vertretung anzunehmen.**

Off. u. L. 809 an die Expedition.



**Sanatorium Stammberg:**

Schliesheim a. d. Bergstrasse für lungenkranke Damen

des geb. Mittelstandes. Mk. 4.50 bis 6.50 pro Tag. Sommer- u. Winterkur. Prosp. d. leit. Arzt Dr. Schütz. 7171

Es gehört zum guten Ton,

daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach Maß anfertigen lassen, ebenso wie Sie sich die Möbel nach Ihrer Wohnung bauen lassen, wozu sich empfiehlt A. Muhn, Schuhmachern., Bethmannstr. 1, i. Rath. 476a/o

**Bad Brückenau (Bayern)**

Heilanstalt Dr. Conrad Schneider

für

Nieren- und Harnkranke.

Saison: Mai bis September. 762 g

Ab 1. Oktober bis 1. Mai: Wiesbaden, Taunusstraße 54.

**Kurhaus Ahrweiler (Rheinland.)**

Zwei völlig getrennte Sanatorien für Nerven- bzw. Gemütskranke. 677 t

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte durch die Direktion. — 5 Aerzte. Eigenes serologisches Laboratorium. — Leitender Arzt und Besitzer: Dr. von Ehrenwall, Geh. San.-Rat.

Diphtherie: 8, Scharlach: 13, Unterleibstypus: 5, Kindbettfieber: 2.

Es starben an Tuberkulose der Lungen: 8, Kindbettfieber: 1.

**Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.**  
(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten an Diphtherie: 9, Scharlach: 9, Unterleibstypus: 2, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Scharlach: 1, Lungentuberkulose: 2.

In der Woche vom 16. August bis 22. August wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Es erkrankten an Diphtherie: 13, Scharlach: 2, Unterleibstypus: 1, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Diphtherie: 3, Kindbettfieber: 1, Lungentuberkulose: 4.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche Infektionskrankheiten in der letzten Zeit beigelegt wird, werden die Herren Kollegen gebeten, besonders auch auf solche Fälle zu achten, die verdächtig auf Typhus, Cholera u. s. w. sind, und möglichst frühzeitig zur Anzeige zu bringen, damit nicht von solchen Einzel-erkrankungen ausgehend sich Seucheherde entwickeln und eine Epidemie veranlassen können.

I. V.: Dr. König.

### Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen im Kriege.

Auf Antrag des Bundesrats hat der Reichstag in seiner denkwürdigen Sitzung zu Beginn des Krieges, um die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen während dessen Dauer zu sichern, folgenden Beschluß gefaßt, der sofort Gesetzeskraft erhalten hat:

§ 1. Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges werden bei sämtlichen Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf  $\frac{4}{5}$  vom Hundert des Grundlohns festgesetzt. Laufende Leistungen bleiben unberührt.

Das Versicherungsamt (Beschlußausschuß) kann auf Antrag des Vorstandes einer Krankenkasse verfügen, daß niedrigere Beiträge erhoben oder höhere Leistungen gewährt werden, wenn die Leistungsfähigkeit dieser Kasse gesichert ist. Das Versicherungsamt hat auf solchen Antrag alsbald zu beschließen. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 2. Reichen bei einer Kasse diese Beiträge von  $\frac{4}{5}$  vom Hundert des Grundlohns für die Regelleistungen und Verwaltungskosten nicht aus, so hat bei Orts- und Landkrankenkassen der Gemeindeverband, bei Betriebskrankenkassen der Arbeitgeber, bei Innungskrankenkassen die Innung die erforderlichen Beihilfen aus eigenen Mitteln zu leisten.

Solange dies bei einer Orts- oder Landkrankenkasse geschieht, kann der Gemeindeverband einem Vertreter das Amt des Kassenvorsitzenden übertragen.

Gemeindeverbände sind die von der obersten Verwaltungsbehörde auf Grund der Reichsversicherungsordnung § 111 Ziffer 2 hierzu bestimmten Verbände.

### Wahl der Beisitzer zum Schiedsamt im Bezirke des Königlichen Oberversicherungsamts Wiesbaden.

Zu der Wahl der Beisitzer zum Schiedsamt ist, soweit die Vertreter der Aerzte in Betracht kommen, nur eine gültige Vorschlagsliste eingegangen.

Es gelten daher nach Nr. 10 der Wahlordnung als Vertreter der Aerzte in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt:

#### I. Als Beisitzer:

- Dr. Eiermann in Frankfurt a. M.
- Sanitätsrat Dr. Brück in Wiesbaden
- Dr. Klein in Idstein.

#### II. Als 1. Stellvertreter:

- Dr. Schlosser in Frankfurt a. M.
- Dr. Schlipp in Wiesbaden
- Dr. Kaufmann in Niederselters.

#### III. Als 2. Stellvertreter:

- Sanitätsrat Dr. Sartorius in Höchst a. M.
- Dr. Bank in Geisenheim
- Dr. Walter in Bad Homburg v. d. H.

Die Genannten haben sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.  
Wiesbaden, den 1. August 1914.

Der Wahlleiter: gez.: Zimmer, Regierungsrat.  
Beglaubigt: gez.: Flick, Regierungssekretär.

## Dr. Landerer <sup>siehe</sup> Heilanstalt

für Gemüts- und Nerven-Kranke

### Christophsbad Göppingen.

Anmutige Lage, inmitten alter Gärten. Altberühmt. Sauerbrunnen.  
4 Aerzte. Mäßige Preise. Illustr. Prospekte durch die Direktion.

750 e

Sanitätsrat Dr. Gustav Landerer.

## KURHAUS BAD NASSAU

Für NERVÖSE, HERZ- und STOFFWECHSELKRANKE.

DREI AERZTE. Leitender Arzt: Dr. MUTHMANN.

723 f

## Kuranstalt Dr. Honigmann

Telephon 869 Wiesbaden Gartenstraße 17

Für innerlich Kranke und Nervöse,

Störungen des Stoffwechsels, der Verdauung, organische und funktionelle Herzleiden, rheumat. Erkrankungen — individualisierende diätetische Behandlung. Moderner Komfort. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Lift. Schattiger Garten. Das ganze Jahr geöffnet. 693 m

## Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt

### Katzenelnbogen. 467 a/s

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände, organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen.

2 Klassen.

Prospekt auf Verlangen.

## Heilanstalt für Lungenkranke des Mittelstandes

Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar), Dr. LIEBE.

Bürgerliche Preise bei allem Komfort. 587 b/r Prospekt.



## Sanatorium Schömburg

in Schömburg

Privat-Heilanstalt für Lungenkranke

Klimat. Kurort bei Wildbad.  
Württemb. Schwarzwald. 650 m. ü. d. M.  
673 t Sommer- u. Winterkuren. 3 Aerzte.  
Prosp. d. d. Direkt. Leit. Arzt San.-R. Dr. Koch.

## Sanatorium Kurhaus Lindenfels

zw. Darmstadt-Heidelberg, in ideal schöner Waldgegend  
400 m hoch gelegen. Für Nervöse, Stoffwechselkranke,  
Erholungsbedürftige. Stets geöffnet u. besucht. Prospekte.  
San.-Rat Dr. Klaus Schmitt.

580 b/n

### Von der Universität Frankfurt a. M.

Die Universität Frankfurt a. M. wird zum Beginn des Winter-Semesters ihre Vorlesungen, wenn auch in bescheidenerem Umfange als geplant war, aufnehmen. Nachdem bereits am 10. Juni durch Allerhöchsten Erlaß die Universität errichtet wurde, sind von Seiner Majestät vor seiner Abreise zum Kriegsschauplatz die Universitäts-Statuten noch unterschrieben vollzogen worden, und zwar mit dem historisch denkwürdigen Datum vom 1. August. Da der durch Statut und Stiftungsvertrag zunächst berufene Oberbürgermeister von Frankfurt, Voigt, gewünscht hat, zur Zeit vom Vorsitz entbunden zu werden, so ist dem Antrag des Großen Rates gemäß durch Erlaß des Kultusministers vom 18. August der bisherige Vorsitzende des Verwaltungs-Ausschusses der Akademie, Oberbürgermeister a. D. Dr. Adickes, bis auf weiteres zum Vorsitzenden und der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Georg Voigt, für die gleiche Zeitdauer zum ständigen stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums der Universität ernannt worden. Im Falle der Behinderung des Oberbürgermeisters Voigt wird derselbe bis auf weiteres durch Dr. Wilhelm Merton vertreten werden. Ferner hat der Kultusminister durch Erlaß vom gleichen Tage den derzeitigen Rektor der Akademie, Professor Dr. Wachsmuth, zum ersten Rektor der Universität ernannt.

### Aerzte im Kriege.

Der Krieg hat auch unter den Aerzten bereits seine Opfer gefordert. Unser Kollege Richard Gottschalck in Ginnheim ist in Belgien den Folgen eines Unfalles erlegen; ferner ist Dr. med. Hermann Paulssen, Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, vom Pferde gestürzt und an den Folgen eines Schädelbruches gestorben.

Der Vorstand des **Vereins zur Pflege armer Kranker aller Konfessionen** (Krankenküche, Langstraße 12, bei den Franziskanerinnen) teilt mit, daß nur noch in den allerschwersten Krankheitsfällen von den Herren Aerzten bis auf Weiteres Anträge auf Krankenkost gestellt werden möchten, weil die Mittel des Vereins wegen der Kriegslage nahezu erschöpft sind.

Die **Senckenbergische Bibliothek** ist vom 24. 8. bis zunächst 5. 9. auch nachmittags von 5—8 Uhr geöffnet.

Der Bibliothekar:  
i. V.: Dr. Weinreich.

Wir geben untenstehend ein Verzeichnis derjenigen hiesigen Aerzte, von denen uns bekannt ist, daß sie bisher zur Fahne einberufen worden sind:

### I. Mitglieder des Aerzteverb. f. fr. Arztwahl:

#### Allgemeine Aerzte:

Dr. Adolph  
" Baldes  
" Dreyfuß  
" v. Gosen  
" Groß  
" Hohenemser  
" K. H. Kahn  
" Lapp  
" Lejeune  
" Mardner  
" J. Meyer  
" Moses  
" Münch  
" Natt  
" Nußbaum  
" Oxenius  
" Portmann  
" S. Rosenbaum  
" Schaum  
" K. Simrock  
" Sonneberg  
" Sopp  
" Vatter  
" P. Wagner II  
" A. Weber  
" Weydt

#### Nerven- etc. Aerzte:

Dr. Hellmann  
" G. Oppenheim  
" Sichel

#### Augen- Aerzte:

Dr. E. Fromm  
" Lindenmeyer  
" Schuster  
" P. Wagner I

#### Nasen-, Hals- etc. Aerzte:

Dr. Alexander  
" Arnold

Dr. Haus  
" Linck  
" Marum

#### Frauen- Aerzte:

Dr. Eiermann  
Prof. " Flesch  
S.-R. " Gottschalk  
" Herzog  
" H. Oppenheimer  
" Offergeld  
S.-R. " Petersen  
" Rosenthal

#### Haut-, Blasen- etc. Aerzte:

Dr. Cramer  
" Jatho  
" W. Schmidt

#### Kinder- Aerzte:

Dr. Beck  
" Grosser

#### Aerzte für innere Krankheiten:

" Heichelheim  
" Kunz  
Dr. Liefmann  
" A. V. Marx  
" May  
" Tuteur

#### Aerzte für allgemeine Chirurgie:

Dr. Altschüler  
S.-R. " Ettliger  
" Kopp  
Geh. R. " Leser  
" M. Simon

#### Aerzte für orthopädische Chirurgie:

Dr. R. Pfeiffer

# Komplette Lazarett- Einrichtungen.

## B. B. Cassel, Frankfurt am Main

Telegr.: Cassel Frankfurtmain Hansahauss.

Stiftstraße 9/17.

Tel.: Amt Hansa 7100 u. 7101.

II. Nichtmitglieder des Aerzte-Verbandes.

Dr. Canné	Dr. Krogh (Rödelheim)
S.-R. „ R. Gottschalck	Prof. „ Neisser
„ Granow	„ Pfannmüller
	(Hausen)
„ E. Großmann	Prof. „ L. Rehn
„ Haas (Eschersheim)	S.-R. „ Roediger
„ Kallmorgen	„ Scholz
„ Kollecker	Prof. „ Schwenkenbecher
	„ Tschentscher
	(Niederrad)

Bücherbesprechungen.

Dr. med. et phil. Th. Christen, Dozent der Universität Bern: **Unsere großen Ernährungs-Torheiten.** Eine gemeinfaßliche Darlegung der modernen Forschungsergebnisse über Ernährungs- und Diätfragen. 4. vermehrte Auflage. Verlag von Holze & Pohl, Dresden 1914. 88 Seiten. Preis M. 1.25.

Die „große Ernährungstorheit“ ist natürlich der „Eiweiß-berglaube“, d. h. das Festhalten an der Voit'schen Eiweißzahl von 118 g als täglichem Bedarf. Das wird als Dogma und Theorie gebrandmarkt. Und doch ist nichts weniger Theorie als dies, da die Voit'schen Feststellungen das Ergebnis einer umfassenden Untersuchung über die Kost zahlreicher gesunder Menschen darstellen. Es handelt sich also nur um eine Durchschnittszahl, aber keinesfalls, wie der Verf. glauben machen will, um eine Mindestforderung. Auf der anderen Seite operiert der Verfasser zur Stütze seiner Darlegungen, die das Fiasko der offiziellen Wissenschaft dartun sollen, mit gänzlich unbewiesenen Behauptungen. So werden wir belehrt, „daß jeder Ueberschuß von Eiweiß, welchen der Körper nicht als Ersatzmaterial zum Aufbau verbrauchter Teile benötigt, durch Zersetzung im Darm in solche Bestandteile zerfällt, welche auf den menschlichen Körper eine Art von Giftwirkung ausüben“. Und „wenn die Nieren schwer erkrankt sind, so wird der Darm aus der Nahrung nicht mehr Eiweiß aufnehmen, als die Nieren in Form von Harnstoff noch auszuschcheiden vermögen“. Es braucht

wohl kaum besonders betont zu werden, daß diese Behauptungen ebensowenig bewiesen oder auch nur beweisbar sind, wie die weitere Behauptung von der Ueberlegenheit des pflanzlichen Eiweißes über das tierische. Und es wird in diesem Zusammenhang nicht Wunder nehmen, daß den Lehren Hindhede's und Chittendens ganz besondere Bedeutung beigelegt wird. Aber was ersterer bietet, sind doch nur interessante Experimente, die wegen ihrer Geschmacksmonotonie kaum Aussicht haben, als Grundlagen für die Volksernährung zu dienen, und die Ergebnisse Chittendens sind durchaus nicht, wie der Verf. meint, geeignet, „die ganze bisherige Ernährungsphysiologie über den Haufen zu werfen“. Das gilt noch mehr von den Fastenkuren und dem Fletcher'schen Kaufanatismus, diätetischen Verstiegenheiten, die natürlich in dem vorliegenden Buche warme Befürwortung finden. Alles in allem kann man es nur bedauern, daß hier von wissenschaftlicher Seite aus der Versuch gemacht wird, die Ernährungslehre bei dem Laienpublikum zu diskreditieren und zwar auf Grund von Beweismethoden, die als überaus dürftig angesprochen werden müssen. Th. P.

Aerzteverband für freie Arztwahl Frankfurt a. M.

Entsprechend dem Beschlusse des Aerztlichen Vereins vom 10. cr. ist auch der Vorstand der Ansicht, daß den durch die Mobilmachung ins Feld abgerufenen Mitgliedern unseres Verbandes nach Möglichkeit ihre Praxis und ihr Einkommen erhalten bleiben muß. Er nimmt es daher als selbstverständlich an, daß die hierbleibenden Mitglieder unseres Verbandes ausnahmslos bereit sind, die Vertretung für die im Felde Stehenden ehrenamtlich zu übernehmen, und ersucht daher die Herren Kollegen, bei jedem neu in Behandlung tretenden Kassenmitglied durch Befragen festzustellen, ob es in Behandlung eines der einberufenen Kollegen gestanden hat. Ist dies der Fall, so soll das Kassenmitglied ohne weiteres und ohne neue Krankmeldung für dieses Quartal in Vertretung des abwesenden Arztes weiter behandelt

Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen

Der Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellendarin gesperrt. Näheres s. „große“ Cavetetafel in „Aerztl. Mitt.“ od. „Aerztl. Vereinsblatt“ Fernsprecher 1970 und 19728. Drahtadresse: Aerzteverband Leipzig.

Cavete collegae!

Kontroll- oder Vertrauensarztstellen für Krankenkassen-Verbände jeder Art im ganzen Reich.

Auskunft durch das Generalsekretariat.

<b>Aachen, alle Krankenkassen des Reg.-Bez.</b>	Dittersdorf b. Chemn. Döbeln	Guben Halbau, Kr. Sagan.	Kraupischken Kreuznach, Bad Kupferhammer b. Eberaw.	Prenzlau Preuß.-Holland, Bez. Prieborn, Schles.	Stegilitz Steinigtwolmsdorf Stendal
Albedorf-Insmingen in Lothr.	Domersleben, Pr. Sa. Dudeldorf, Rheinpr. Düsseldorf	Halle (Saale) Hamm, Westf. Hanau, San.-V. Heckelberg, Kr. Oberbarnim	Lauterberg, Harz Lehe Leipzig Leitzkau, Pr. S. Liegnitz Lüdenscheid Ludwigshafen Lüneburg, Hannover Magdeburg Mainz-Mombach Mömlingen, Unterir. Mohrungen, Bez. Neustadt (Wied) Niederneukirch Nowawes Oberammergau Oberbarnim, Kreis Oberneukirch Ober- und Nieder-Ingelheim, Rhh. Oderberg-Brahilitz Oderberg i. d. Mark Ohlstadt, Bz. Garmisch Osnabrück i. Hann. Osterweddingen (Pr. Sa.) Ostritz, Sa. Ottweiler, Rhein. Plau i. Thür. Potsdam	Quint b. Trier Rabenau Rastenburg, O.-Pr. Rathenow Recklinghausen, W. Reichenbach i. Schl. Rhein (O.-Pr.) Rheine, Westf. Riessa a. Elbe Ringenhain Rostock Rothenfelde bei Fallersleben Ruhla, Thür. St. Andreasberg Sajn Schirgiswalde, Reg.-Bez. Bautzen Schlehdorf i. Bay. Schmalkalden, Thür. Schönebeck a. Elbe Schorndorf, Württbg. Schreiberhau im Riesengebirge Schwarzach i. Ba. Schweidnitz, Schles. (Bahnarztst.) Schwetzingen. Stade Stahnsdorf, s. Teltow Staufen i. Baden	Tangermünde Tannroda-Tonndorf Teltow, Brdbg. Templin Themar i. Thür. Unterneubrunn und Umg. (Kr. Hildburghausen) Viersen i. Rheinl. Waldböckelheim Waldheim i. S. Walldorf, Hessen Wailhausen b. Kreuzn. Warmbrunn-Hermsdorf im Riesengebirge Weidenthal, Pfalz Weibensees a. S. Weißensee b. Berlin Weizlar Wolfswinkel Zauch-Beitzig Zehden u. Umg. Zeitz Zerbst, Anhalt Zillertal-Erdmannsdorf im Riesengebirge Zobten a. B. (Schles.)
Berlin-Lankwitz Bommer Braunsberg, Ostpr. Bräunsdorf, Sa. Breithardt i. H.-N. Bremen Breslau, sämtl. Kassen-arztstellen Burgbrohl i. Rheinl. Burgsinn i. Bay. Butjadingen, Oldbg. Celle Cöpenick u. Umg. Corbetha Dattenfeld, Rheinl. Diedenhofen i. Lothr. Diez a. Lahn Dietzenbach, Hessen	Eberswalde, Brdbg. Ehrenbreitstein Elme, Hannover Eitorf Eibing (sämtl. Kassen) Elbingerode Engers Eschede, Hann. Eschenlohe, Bezirk Garmisch Frankfurt a. M. Freiberg, Sachsen Gellenkirch, Kr. Aach. Geyer i. Vogtl. Giessen Giessmannsdorf i. Schl. Godenau, Hannover Gräfenthal i. Thür. Graslleben b. Welterlingen, Pr. Sa. Greiffenberg, Uckerm. Gröba-Riesa Gröditz b. Riesa Großbeeren Großharthau-Goldbach i. Sa.	Heidburg, A.-G. zu Hildesheim Herne i. W. Hersel, Rheinpr. Hochspeyer i. Pfalz Hohen-Neuendorf a. Nordbahn Holzappel i. T. und Umg. Hormersdorf i. Erzgb. Illingen, Rheinl. Insmingen s. Albedorf Kaiserlautern Kalau i. Lausitz Kassel, H.-N. Kattowitz Kaufmann, Kr.-K. f. Rheinl. u. Westf. Kemel, H.-N. Kirschau, Reg.-Bez. Bautzen Klirgenenthal, Sa. Köln Köln-Deutz Köln-Kalk Königsberg, Ostpr. Königshütte, O.-Schl.	Preuß.-Holland, Bez. Prieborn, Schles. Quint b. Trier Rabenau Rastenburg, O.-Pr. Rathenow Recklinghausen, W. Reichenbach i. Schl. Rhein (O.-Pr.) Rheine, Westf. Riessa a. Elbe Ringenhain Rostock Rothenfelde bei Fallersleben Ruhla, Thür. St. Andreasberg Sajn Schirgiswalde, Reg.-Bez. Bautzen Schlehdorf i. Bay. Schmalkalden, Thür. Schönebeck a. Elbe Schorndorf, Württbg. Schreiberhau im Riesengebirge Schwarzach i. Ba. Schweidnitz, Schles. (Bahnarztst.) Schwetzingen. Stade Stahnsdorf, s. Teltow Staufen i. Baden	Stegilitz Steinigtwolmsdorf Stendal Tangermünde Tannroda-Tonndorf Teltow, Brdbg. Templin Themar i. Thür. Unterneubrunn und Umg. (Kr. Hildburghausen) Viersen i. Rheinl. Waldböckelheim Waldheim i. S. Walldorf, Hessen Wailhausen b. Kreuzn. Warmbrunn-Hermsdorf im Riesengebirge Weidenthal, Pfalz Weibensees a. S. Weißensee b. Berlin Weizlar Wolfswinkel Zauch-Beitzig Zehden u. Umg. Zeitz Zerbst, Anhalt Zillertal-Erdmannsdorf im Riesengebirge Zobten a. B. (Schles.)	

Ueber vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstr. 18, II, Sprechzeit Nachm. 3-5 (außer Sonntag). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffsarzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen.

TRYEN

(XANTROPIN) (Parajodorthosulfooxycyclohexatrienpyridin) ist ein ungiftiges, organisches Jodpräparat, welches infolge seiner Konstitutionswirkung jeden Jodismus vermeidet. Es besitzt hervorragende Desinfektionskraft, die bazillentötend wirkt, und ist deshalb von ärztlichen Autoritäten bei vielen bazillären Erkrankungen des Organismus mit glänzendem Erfolg angewandt worden.

Ganz besonders hervorragend bei Diphtherie! Siehe Professor W. Kausch (Deutsch-Medicinische Wochenschrift Nr. 48) und unsere Nr. 40, Seite 311!

Tryen kommt in Pulverform für Rezeptur, sowie in Röhren à 12 Kapseln zu 0,5 g in den Handel. Ausführliche Literatur gratis und franko durch die Engel-Apotheke, Frankfurt a. M., Gr. Friedbergerstr. 46.

werden, und auch dann, wenn ein Kassenmitglied in diesem Quartal noch nicht in Behandlung gestanden hat, soll es für Rechnung desjenigen zur Zeit im Felde stehenden Arztes behandelt werden, der es vorher stets zu behandeln pflegte. Für solche neuen Fälle sind selbstverständlich die vorgeschriebenen Krankmeldungen einzuschicken, es ist aber, wie auch sonst bei Vertretungen, auf dem Schein zu vermerken: für Dr. N. N. Dr. X. X. — Wir wollen hierzu bemerken, daß durch ein Uebereinkommen mit der Allg. Ortskrankenkasse auch für solche Fälle Vorsorge getroffen worden ist, in denen der Arzt nicht in der Lage war, den vorher behandelnden Hausarzt festzustellen oder es versehentlich unterlassen hat. In diesen Fällen wird auf der Kasse aus deren Listen der frühere behandelnde Arzt festgestellt werden und dann die Krankmeldung für diesen zur Verrechnung kommen, wenn es einer der einberufenen Aerzte ist.

Ein Verzeichnis der zum Heere einberufenen Kollegen ist in dieser Nummer enthalten.

Ferner bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß nach Mitteilung der Eisenbahn-Betriebs-Krankenkasse Mitglieder dieser Kasse außer in die schon früher zugelassenen Krankenhäuser auch in das Marien-Krankenhaus und den Bethanien-Verein aufgenommen werden können.

Der Vorstand der Krankenkasse für Postunterbeamte hat uns davon Mitteilung gemacht, daß das Reichspostamt mit Wirkung vom 1. Aug. ab die Kosten der vom Arzt verordneten Arzneien und Heilmittel für die Mitglieder und ihre anspruchsberechtigten Angehörigen voll übernimmt, daß also nicht mehr, wie bisher, nur 2 Drittel von der Krankenkasse erstattet werden.

Satzungsgemäß dürfen der Kasse nicht zur Last fallen die Kosten für Weine, Trauben und sonstige diätetische Nahrungsmittel, namentlich auch nicht für alle Malzextrakte und Präparate sowie für Fleischextrakte; u. a. seien benannt: Biocitin, Bioferrin, Biomalz, Bioson, Guajacose, Hämatogen, Kindermehl, Lactagol, Leciferrin, Lecithin, Maltorystol, Maltyl, Nutrin, Nutrose, Nährmaltose, Odda, Eisenodda, Puro, Sanatogen, Sirolin, Somatose, Tropon, Eisentropon, Malztropon, Sicco, Yoghurt.

Wir ersuchen die Herren Kollegen, diese Vorschriften genau zu befolgen.

Ferner macht die Postunterbeamten-Krankenkasse darauf aufmerksam, daß beim Nachprüfen der Arztrechnungen sich vielfach Schwierigkeiten für die Feststellung der Anspruchsberechtigung der behandelten Personen daraus ergeben hätten,

daß die in Frage kommenden Kassenmitglieder nicht deutlich genug bezeichnet waren. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes, und weil Mitglieder mit den gleichen Vor- und Familiennamen vielfach vorhanden sind, ist es notwendig, bei den Namen der Mitglieder auch die Mitgliedsnummer, die aus den Aufnahmescheinen zu ersehen ist, in den Rechnungen zu vermerken.

Wir ersuchen die Herren Kollegen, diese Anweisung bei Aufstellung der Rechnungen beachten zu wollen, da sie sonst zum Nachtrag der Mitgliedsnummer ihnen wieder zurückgegeben werden müssen.

Wir machen die Herren Kollegen darauf aufmerksam, daß in Ausführung des Reichsgesetzes vom 4. August ds. Js. zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen während des Krieges auch die hies. Krankenkassen gezwungen sind, ihre Leistungen auf die gesetzl. Mindestleistungen zu beschränken.

Die Allgem. Ortskrankenkasse hat uns aber mitgeteilt, daß sie die den weiblichen Versicherungspflichtigen bisher in pathologischen Geburtsfällen gewährte ärztliche Hilfe auch weiterhin gewähren wird.

Die Herren Spezialärzte werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den neuen Vereinbarungen mit der Allgem. Ortskrankenkasse nur noch solche Fälle auswärtig wohnender Kassenmitglieder, bezw. deren versicherter Angehörigen in Behandlung genommen werden dürfen, die eine von der Kasse abgestempelte Ueberweisung ihres heimatlichen Kassenarztes dem hiesigen Arzte übergeben. Unter auswärtigen Kassenmitgliedern sind lediglich solche zu verstehen, die außerhalb des erweiterten Stadtbezirkes Frankfurt a. M. wohnen.

Mitglieder aus den sämtlichen eingemeindeten Vororten gelten nicht als auswärtige.

Für die Behandlung der überwiesenen auswärtigen Kassenmitglieder (bezw. Familienangehörigen) wird, wie bereits mitgeteilt, pro Vierteljahr ein Honorar von M. 3.— bezahlt. Für jedes Vierteljahr ist eine neue Ueberweisung nötig, die mit der Rechnung an uns einzusenden ist.

Zum Schluß machen wir darauf aufmerksam, daß von jetzt ab unsere Mitteilungen an die Herren Kollegen auch in der Frankfurter Aerzte-Correspondenz, und zwar gleich hinter dem redaktionellen Teil, erscheinen werden.

Mit kollegialem Grusse!

Der Vorstand des Aerzte-Verbandes für freie Arztwahl, E. V.

Schlosser, stellvertr. Vorsitzender.

**Einhorn-Apotheke Frankfurt a. M.**  
Theaterplatz 1. Tel. Hansa 347.

**Stets frische Lymph**

649 a/qu



**Hartmann's**  
steriler  
**Schlauch=Mull**  
zur Tamponade.

590 H

Das ideale Tamponier-Material für Uterus und Vagina.  
Ausführliche Prospekte stehen auf Wunsch zur Verfügung.  
**Paul Hartmann, Filialfabrik Frankfurt a. M.**  
Mainzerlandstr. 251. — Tel.: Amt Hansa 7054 u. 7055.

**Godeshöhe** Nervenranke  
Entziehungskuren etc.  
Dr. Bernard. 746k  
GODESBERG AM RHEIN.

**Röntgen-Institut**  
Telephon 947 Wiesbaden Paulinenstr. 17  
**Prof. Dr. Alban Köhler**  
Spezialarzt für Röntgenologie.  
730 h  
(Privatkurse für Aerzte über alle Gebiete der Röntgenologie.)



**Clementinen-Institut für Krankenpflege**

Oederweg 70, Telef. 4796, Amt Hansa  
empfiehlt seine staatl. gepr. Schwestern und Hebammenschwestern.  
Krankenpfleger und -Pflegerinnen.  
Wochenbettpflegerinnen.

Wir stellen 5 Betten für Kriegsverwundete, nebst geeigneter Pflege durch unsere Schwestern zur Verfügung; desgleichen 12 Schwestern für Außendienst, unentgeltlich (5 davon bereits festgelegt) und bitten um Inanspruchnahme.

Zuwendungen, auch kleinste, an **Verbandstoffen**, Lebensmitteln, Geldspenden erbitten wir baldigst an das Institut gelangen zu lassen. — Quitt. später öffentl.

452 a/w

L. Valentin.

~ GESETZL. Heilsalbe GESCH. ~  
**COMBUSTIN**

ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art, wie nässende Hautausschläge, Wundsein der Haut auch bei kleinen Kindern, Flechten, Unterschenkel- u. Fußgeschwüren.  
Alleinige Hersteller:  
Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25  
**F. WINTER JR.**  
Chemische Fabrik FÄHRBRÜCKE i. SA.

753 i

Proben den Herren Aerzten gratis und franco.

**Sanatorium Dr. Dornblüth, Wiesbaden.**  
Vornehmer Neubau auf der Höhe des DAMBACHTALES, am Wald.  
Nerven- und Innere Kranke. — 20 Patienten. — Persönliche Behandlung.  
Das ganze Jahr geöffnet. 675 a/m Sanitätsrat Dr. OTTO DORNBLÜTH.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt betr. „Merlusan“ bei, General-Vertrieb H. Goetz, Schleusenstrasse 17, Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hainebach. — Druck und Verlag von Hermann Minjon, beide in Frankfurt a. Main.